Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 35,000.

1 Cent | Chicago, Dienstag, 20. September 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. | 4. Jahrgang. — Nr. 223

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Die Cholera.

Tritt in New York nicht mehr auf.

New York, 20. Sept. Heute Vormittag um 10 Uhr machte der Gesundheitsrath wieder bekannt, daß keine neuen Cholerafälle gemeldet worden seien.

Verdächtig immerhin ist der Erkrankungsfall des Louis Weinfagen, von No. 14 Erste Straße, der in's Hospital gebracht wurde.

New York, 20. Sept. Der von der Handelskammer des Staates New York ernannte Specialausschuß, welcher betreffs der Cholera weitere Untersuchungen anstellen und entsprechende Schritte thun sollte, hat einen Bericht erstattet, worin dem Publikum unserer Stadt die Versicherung ertheilt wird, daß es dieses Jahr nichts mehr von der Choleragefahr zu fürchten brauche.

Das Veteranen-Feldlager.

Washington, D. C., 20. Sept. Heute hatte die „Grand Army" ihren zweiten glorreichen Parademarsch an der Pensylvania Av. entlang, und derselbe übertraf den gestrigen noch bei Weitem. Die allgemeine Begeisterung ist eine riesige. Das Gedränge zu beiden Seiten der Parade-Route war ein unbeschreibliches. Seit der Heimkehr der Sieger vom Bürgerkriege hat man nie etwas Aehnliches gesehen.

Großes Feuer!

New York, 20. Sept. Bei einem Feuer in Rockaway Beach sind bis jetzt 6 Hotels abgebrannt, und 2 Menschen umgekommen.

Die Katholikenconvention.

Dubuque, Ja., 20. Sept. Bischof Hennessy ertheilte der nationalen Convention des Deutschen Römisch-Kath. Centralvereins seinen Segen, und Präsident Weber verlas seinen Jahresbericht. Es ging aus demselben hervor, daß im vergangenen Jahre wieder 29 neue Vereine dem Verband beigetreten sind; dieser umfaßt im Ganzen jetzt 509 Vereine mit einer Gesammtzahl von 45,364 Mitgliedern und einem Baarcapital und Reservefonds von $877,990.11. Im vergangenen Jahr erhielten 7532 kranke Mitglieder Unterstützungen zum Betrag von $172,703.12. Es starben 838 Mitglieder, und den Familien derselben wurden $122,695.42 ausbezahlt. Während des vorigen Jahres wurden $21,889.69 mehr als im vorletzten Jahr für Krankenunterstützungen ausgezahlt und $8,439.39 mehr an Wittwen und Waisen, als im vorletzten Jahre. Alles in Allem, befindet sich der Verband in blühendem Zustande, und er hat sich bis nach dem Staat Montana ausgedehnt. Auf Antrag von Herrn Spannhorst wurde beschlossen, an den Papst eine Kabeldepesche zu schicken und $300 für den Peterspfennig zu bewilligen.

Wirthsvereins-Convention.

Decatur, Jll., 20. Sept. Mehr als 400 Delegaten aus allen Theilen von Jllinois erschienen zur 13. Jahresconvention des Jllinoiser Schutzvereins der Wirthe und Spirituosenhändler. Chicago hat 178 Delegaten gesandt. Die Gäste wurden am Bahnhof mit Musik und Hochrufen begrüßt, und in Reih und Glied ging es dann nach den Hotels zu. Heute wurden die geschäftlichen Verhandlungen eröffnet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Hermann und Ems von Bremen; Canada und Richmond Hill von London; Tauric und Adriatic von Liverpool; Norwegian von Glasgow.

Delaware Breakwater: British Princeß, von Liverpool nach Philadelphia, (Alles an Bord gesund).

Genua: Fulda von New York.

Kopenhagen: Italia von New York.

Boulogne: Veendam, von New York nach Rotterdam.

Bremen: Elbe und America von New York.

Abgegangen.

Southampton: Saale, von Bremen nach New York.

Der am 11. September von Bremen nach New York abgegangene Dampfer „Gladiolus" hat im Sturme seinen Schornstein verloren und noch andere Beschädigungen erlitten, sodaß er behufs Ausbesserung nach Belfast einlaufen mußte.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Jllinois: Regenschauer am Mittwoch; wärmer in nördlichen Theilen; Ost- und dann Südwinde.

— Der deutsche Reichskanzler Caprivi ist zu Grüneberg in Schlesien zum Besuch seines Neffen eingetroffen. In Erwiderung auf eine Ansprache des dortigen Bürgermeisters sagte er, Deutschland stehe deshalb auf so festen Füßen, weil es unter Einem Herrscher stehe, und dann forderte er die Anwesenden auf, ein Hoch auf Kaiser Wilhelm auszubringen.

— Der von Hamburg in Hull, England, eingetroffene Dampfer „Uranus" wurde nach genauer ärztlicher Untersuchung für cholerafrei erklärt und demgemäß zum Dock zugelassen. Als aber am anderen Tage die Ausladung von statten ging, erkrankte einer der Heizer an der asiatischen Cholera. Darauf wurde der Dampfer in Quarantäne gelegt.

In des Wahnsinns Krallen.

Kaiser Wilhelms Generaladjutant.

Berlin, 20. Sept. Das „Berliner Tageblatt" enthält folgende sensationelle Meldung aus Lodz, Russisch-Polen: Der Fürst Friedrich Wilhelm Anton Radziwill, Herzog von Nieswiez u. s. w., Königl. preuß. General der Artillerie und Generaladjutant des Kaisers, das Haupt einer der ältesten Adelsfamilien Deutschlands und einer der wenigen deutschen Günstlinge des russischen Zaren, ist plötzlich Sonntag früh wahnsinnig und tobsüchtig im höchsten Grade geworden und jagte mit Schießwaffen hinter Allen her, die in seine Nähe kamen.

Anfangs vergangener Woche waren Fürst Radziwill und General v. Werder eingeladen worden, an einer Jagdpartie des Zaren in Spala theilzunehmen. Beide kamen am Samstagabend mit ihrem Gefolge in Lodzan und stiegen im „Grand Hotel" ab. Während des Abends schien sich der Fürst in seinem gewöhnlichen Gesundheitszustand und in bester Laune zu befinden, plauderte mit General v. Werder bis zu später Stunde, trank mäßig und ging kurz nach Mitternacht schlafen, nachdem er seinem Kameraden herzlich „gute Nacht" gesagt. Die Gemächer des Fürsten lagen auf der Etage über denen v. Werders. Sonntagfrüh kurz nach Tagesanbruch wurde das ganze Haus durch Schüsse und furchtbares Geschrei aufgeschreckt. Die Gäste, welche erschreckt aus ihren Zimmern rannten, sahen den Fürsten mit einem Jagdgewehr in der Hand und zwei Revolvern im Gürtel, und er feuerte auf jeden Menschen, der sich blicken ließ. Zwei Diener lagen bereits am Fuße der Hauptstiege in ihrem Blute! Der Fürst hatte den einen in den Hals, den anderen in die Brust geschossen.

Gäste, Dienstpersonal und Hotelbesitzer geriethen in kopflose Bestürzung, flohen auf die Straße und schrieen um Hilfe. Der Fürst verfolgte sie bis an die Thür und feuerte beständig mit den Revolvern nach ihnen (das Jagdgewehr war bereits leer geschossen). Als auch die Revolverkammern sämmtlich entladen waren, lief er in sein Zimmer zurück, um sich noch mehr Patronen zu holen. Die Polizei, die mittlerweile eingetroffen war, stürmte die Treppe hinauf, um ihn abzufangen, ergriff aber gleichfalls die Flucht, als er wieder erschien und das Feuern und Schreien fortsetzte. Der Polizeichef, welcher wußte, ein wie enger Freund der Fürst zum Zaren war, wagte es nicht, seine Leute das Feuern erwidern zu lassen. Dagegen alarmirte er die Feuerwehr; diese richtete einen Schlauch nach der obersten Treppenstufe, während der Fürst auf's Neue seine Schießeisen lud, und als er wieder erschien, trafen ihn vier Wasserstrahlen.

Er stürzte zu Boden, sprang aber wieder auf, kehrte in sein Zimmer zurück und schoß auf die Feuerwehrleute, welche den Schlauch hielten, so lange bis er nichts mehr zu verschießen hatte. Mittlerweile war auch eine Compagnie Soldaten angerückt, drang in die Gemächer, überwältigte den Fürsten nach verzweifeltem Kampf und legte ihn in Ketten. Nachmittags wurde er in eine Privat-Irrenanstalt übergeführt. Kaiser Wilhelm sowie der Zar lassen sich jetzt täglich Extraberichte über sein Befinden erstatten. Die Ursache seines plötzlichen Wahnsinns ist ein Geheimniß. Der Fürst ist fast 60 Jahre alt, und während seines ganzen langen Hoflebens wurde er allgemein wegen seiner Herzensgüte und seines Charakter-Edelmuthes hochgeschätzt.

Das „Grand Hotel" wurde beim Kampf zwischen der Feuerwehr und dem Fürsten theilweise unter Wasser gesetzt, und die Wände in der Nähe der Gemächer des Fürsten sind voll von Kugellöchern. Die zwei verwundeten Diener haben noch Aussicht, mit dem Leben davonzukommen, obgleich sie schwer verletzt sind.

Fürst Radziwill (geboren am 31. Juli 1833 zu Teplitz), der auch Mitglied des preußischen Herrenhauses ist, war nacheinander Generaladjutant der drei Beherrscher des neuen deutschen Reiches. Seine Familie ist eng verknüpft mit dem Haus Hohenzollern. Vor etwa einem Jahrhundert heirathete ein Hohenzoller eine Radziwill, und das erste und einzige Weib, welches der Kaiser Wilhelm I. jemals wirklich liebte, war die Prinzessin Charlotte Radziwill.

Gerade wegen seiner Zuneigung für dieselbe erwählte der alte Kaiser den Fürsten Anton Radziwill zu seinem Leib-Adjutanten. Derselbe behauptete seine Stellung bei Hofe trotz des Hasses und der Ränke des Fürsten Bismarck, und der alte Kaiser blieb unerschütterlich in der Liebe und Achtung für seinen Generaladjutanten. In seinen letzten Lebensjahren war der Kaiser selten zu sehen, ohne von seinem Liebling begleitet zu sein.

Fürst Radziwill erwarb sich den Ruf, der e i n z i g e Mensch am kaiserlichen Hofe zu sein, welcher seine Beliebtheit nicht zu persönlichen Zwecken mißbrauchte. Viele Jahre lang war er eine der hervorragendsten Erscheinungen in in Berlin, und stets liebenswürdig und leutselig. Er heirathete am 3. October 1857 eine Großnichte von Talleyrand, welche bald in den Ruf kam, das stolzeste und rachsüchtigste Weib in der höheren Berliner Gesellschaft zu sein.

95,000 Mann mehr.

Berlin, 20. Sept. Wie die „Post" sagt, wird durch das neue Militärgesetz das stehende Heer um 95,000 Mann verstärkt werden.

Cholera-Neuigkeiten.

Havre, 20. Sept. Gestern sind wieder 6 Personen an der Cholera gestorben und 6 erkrankt.

St. Petersburg, 20. Sept. Gestern kamen 11 Cholera-Todesfälle und 44 neue Erkrankungen vor.

Die gestrigen Berichte ergeben wieder eine Abnahme der Seuche, ausgenommen in zwei oder drei Vorstädten. Es werden 621 neue Erkrankungen und 187 Todesfälle gemeldet.

Berlin, 20. Sept. Die hiesigen Abendblätter theilten mit, daß zwei aus Hamburg hier angelangte Personen an der asiatischen Cholera erkrankt und in das Moabiter Hospital geschafft worden seien.

London, 20. Sept. Der „Times" wird aus Hamburg mitgetheilt: Wenn die Cholera nach Hamburg importirt wurde, so geschah das nicht durch arme Einwanderer, sondern durch eine bessere Classe Deutsche, welche sich aus Rußland zurückzog.

Es ist aber wahrscheinlicher, daß sie gar nicht importirt wurde, sondern die Keime von früheren Epidemien im Boden waren. Im Sommer wurden viele Straßen aufgerissen, um Röhren, usw., zu legen, die Arbeiter kriegten die Keime an die Hände und verschluckten sie auch in Nahrungsmitteln, und auf solche und andere Weise kann das Uebel wieder ausgebrochen sein.

Berlin (4 Uhr Nachmittags): Sieben Erkrankte, die man im Verdacht hat, die Cholera zu haben, wurden neuerdings in das Moabiter Hospital geschafft. Das macht mit den früheren 46 Fälle für unsere Stadt.

Wien, 20. Sept. In Cilli, einem Städtchen in Steiermark mit etwa 4500 Einwohnern, soll die Cholera ausgebrochen sein.

Ausgebrochen.

Berlin, 20. Sept. Der Zimmermann Beck, ein zu langer Haft verurtheilter Insasse des Berliner Centralgefängnisses, zog in der Dunkelheit seine Kleider aus, zwängte sich durch ein Fenster, das nur etwa 8 Quadratzoll groß ist, und verließ den Gefängnißhof im „Adamscostüm". Man hat ihn noch nicht wieder einfangen können.

Brandunglück.

Berlin, 20. Sept. Das Haus in der Ritterstraße No. 19 brannte nieder, und zwei Personen sind im Rauch erstickt.

Köln, 20. Sept. Die Ortschaft Zarbach am Rhein, welche 2000 Einwohner zählt, wurde gestern durch eine Feuersbrunst zur Hälfte vernichtet.

Des Kaisers Jagdvergnügen.

Berlin, 20. Sept. Kaiser Wilhelm wird am 8. October nach Wien kommen und dann nach Steiermark auf die Jagd gehen

Drei Brände in Drehers Brauerei.

Wien, 20. Sept. In der großen Dreher'schen Brauerei brachen binnen 2 Tagen drei Feuersbrünste aus, und es entstand ein Schaden von etwa 200,000 Gulden. Ein entlassener Arbeiter wurde unter dem Verdacht, die Brände angelegt zu haben, festgenommen.

Telegraphische Notizen.

— In den Hamburger Vorstädten Elmsbüttel und St. Pauli hat die Cholera wieder vorübergehend zugenommen.

— In San Salvador, Centralamerika, soll eine aus Europa angekommene Nonne an der Cholera gestorben sein.

— Der diesjährige Parteitag der deutschen Socirldemokratie, welcher am 16. October hätte stattfinden sollen, ist auf April nächsten Jahres verschoben worden.

— Dem Londoner „Standard" wird jetzt aus Berlin mitgetheilt, daß der Kaiser Wilhelm die Königin Victoria ersucht habe, Pathenstelle bei seiner jüngstgeborenen Tochter zu vertreten und der Taufe derselben beizuwohnen.

— Der Pariser Correspondent des Londoner „Chronicle" berichtet, die deutsche Regierung habe dem Vatican den Abbe Jacob als Candidaten für den ersten in Elsaß-Lothringen frei werdenden Bischofssitz empfohlen.

— Die „Daily News" läßt sich aus Wien berichten: Eine russisch-chinesische Convention hat beschlossen, russische Consulate in Mittelchina, der Mandschurei, der Mongolei und anderen Bezirken zu errichten, in der Absicht, den britischen Handel in dieser Gegend, sobald die sibirische Bahn fertig ist, durch die Einführung russischer Producte unmöglich zu machen. Rußland fürchtet, daß England ihm durch den Bau einer Eisenbahn durch Birma nach Peking zuvorkommen könnte.

— Ein Correspondent sagt Folgendes über die Art der Beerdigung von Cholerakranken in Hamburg: Die Leichen werden vom Leichenwagen genommen und auf eine Bahre gestellt. Sechs Träger nehmen dieselbe auf die Schultern und marschiren mit feierlicher Langsamkeit nach den Gräbern, — bei Nacht aber eilen sie im Sturmschritt. Am Rande der Gräber angelangt, stellen sie die Bahre auf die Erde und bringen den Sarg auf den Boden des Grabes. Dann klettern sie heraus und geben sorgfältig Acht, daß ihre schwarzen Röcke nicht mit der Erde in Berührung kommen. Darauf nehmen sie wieder die Bahre und holen eine andere Leiche herbei. Nachts ist der Kirchhof durch große Petroleumlichter erleuchtet. Die Leichenträger wohnen in hölzernen, mit Theer angestrichenen Hütten auf dem Kirchhof. Sobald sie nach ihren Hütten zurückkehren, desinficiren sie die Hände und die Kleider.

Wo ist Warren Springer?

Der des Todtschlags angeklagte Fabrikant stellt sich nicht dem Gericht.

$10,000 Bürgschaft verfallen.

Die bekannte sechsfache Todtschlags-Anklage gegen Warren Springer gelangte heute im Criminalgericht zum Aufruf, jedoch nicht zur Verhandlung, da Springer dem Termin ferngeblieben war. Es wurde unter diesen Umständen die von Leroy Payne, Henry Baker und Simeon D. Haskell für ihn in Höhe von $10,000 geleistete Bürgschaft für verfallen erklärt und ein Vorführungsbefehl gegen den Angeklagten erlassen.

Die Strafthat Springers wird bekanntlich in der schlechten Instandhaltung seiner Dampfkessel erblickt, welche die folgenschwere Explosion, bei welcher eine Anzahl Leute das Leben einbüßten, zur Folge hatte.

Wer war der Schütze?

Henry Brown wird bei Gelegenheit einer Schießerei an der S. Clark Str. verwundet.

Henry Brown, ein farbiger Barbier, wohnhaft No. 169 Plymouth Pl. liegt im County-Hospital mit einer Kugelwunde im linken Fuß und es fragt sich nun, wer ihn verletzt hat.

Der Polizist Woolridge verhaftete während einer Razzia, welche die Harrison Str. Polizei heute Nacht unternahm, im Hause No. 390 S. Clark Str. einen gewissen Edward Camp. Der Verhaftete riß sich los und eilte auf die Straße, Woolridge hinter ihm drein. Als Camp sah, daß er seinem Verfolger nicht mehr entgehen konnte, machte er kehrt und feuerte auf den Blaurock zwei Schüsse ab.

Woolridge schoß nun seinerseits ebenfalls seinen Revolver ab und nahm sodann Camp wieder fest.

Unmittelbar nachher wurde Brown, der in der Nähe Camps gestanden war, als dieser geschossen hatte, verwundet aufgefunden. Brown und zwei seiner Freunde, welche Zeugen der Schießerei waren, behaupten, die Kugel aus des Polizisten Revolver habe das Unheil angerichtet. Woolridge giebt dagegen an, Camp habe Brown verwundet.

Mißlungener Versuch.

Um mit den Vorschriften für Abschaffung des Rauchunfugs in Einklang zu kommen, hat die „Chicago Towing Comp." den Versuch gemacht, Coaks anstatt Kohlen zu benutzen. Dieser Versuch ist jedoch mißlungen und es hat sich herausgestellt, daß sich mit Coaks nicht Hitze genug für den zum Betrieb der Schleppdampfer nöthigen Dampf erzeugen läßt.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend 6 Uhr 63 Grad, Mitternacht 61 Grad, heute Morgen 6 Uhr 56 Grad und heute Mittag 62 Grad. Am niedrigsten, nämlich auf 56 Grad, stand das Thermometer um 6 Uhr heute Morgen.

— Die Betthändler Putnam & Co. in Boston machten mit etwa $100,000 Bankerott.

— In Portland, Ore., wurde die 68. Jahressitzung der Sovereigne-Großloge der Oddfellows eröffnet, und es fand eine große Parade statt.

— Aus New Castle, Ind., wird gemeldet: Richter Burday gab in dem Proceß wegen des Wahlkreise-Eintheilungs-Gesetzes seine Entscheidung dahin ab, daß das von den Republikanern angefochtene Staatsgesetz gegen die Bundesverfassung verstoße. Die Demokraten wollen gegen diese Entscheidung appelliren.

— Auf Sandy Hook, Staten Island, befinden sich jetzt 1065 Personen in Cholera-Quarantäne; unter diesen wieder sind die Passagiere der „Scandia" völlig isolirt, da dieselben sich im Pesthospital auf Swinburne Island befunden haben. Man erwartet, daß Swinburne Island bald ganz frei von Cholerakranken sein wird.

— Zu Brooklyn, N. Y., fand gestern Abend in der „Academy of Music" unter ungeheurem Zudrang eine politische Versammlung statt, in welcher der Ex-Gouverneur und Bundessenator David B. Hill, der alte Gegner Clevelands, seine längst angekündigte Rede zur Unterstützung des demokratischen Präsidentschaftscandidaten und der Tarifreform hielt. Sein Haupttrumpf war der satirische Satz: „Die republikanische Partei macht die Arbeiter durch Besteuerung reich."

— Im Fürstenthum Reuß jüngere Linie haben Landtags-Neuwahlen stattgefunden. In der Stadt Gera und den 6 unterländischen Kreisen siegten die socialdemokratischen Candidaten.

— Professor Rudolf Koch hat das Gutachten abgegeben, daß seiner Meinung nach die Cholera nicht durch Briefe oder andere, durch die Post beförderte Drucksachen verbreitet werden könne.

— Die „Vossische Zeitung" in Berlin sagt, die amerikanischen Eisenbahn- und Expreßgesellschaften hätten ein Complott geschmiedet, wonach die deutschen Theilnehmer an der Weltausstellung gezwungen werden sollen, den ungeheuren Preis von $3 für die Beförderung von je 100 Pfund Waaren von New York nach Chicago zu zahlen. Das Blatt sagt, wenn keine Ermäßigung eintrete, so würden die europäischen Aussteller die Chicagoer Ausstellung gar nicht beschicken!

Verheirathete Kinder.

Ein junger Violin-Künstler fällt in die Hände einer „Theater-mutter."

Versuche, eine Ehe als ungiltig zu erklären.

Abraham Frankenstein ist ein erst 19 Jahre altes Bürschchen, aber er hat diesen Sommer Erfahrungen gemacht, die ihm vielleicht für sein ganzes späteres Leben als Leitfaden dienen können.

Der junge Mann ist ein Violinkünstler. Trotz seiner Jugend hatte er es bereits zum Leiter eines Orchesters gebracht, welches in einem der Parks an der Westseite regelmäßig concertirte. Im Frühjahr jedoch fühlte er ein „unbestimmtes Sehnen", demzufolge er nach Waukesha ging und dort die Leitung einer kleinen Theaterkapelle übernahm. Hier machte er die Bekanntschaft der ersten Tänzerin an demselben Theater, einer hübschen, lebenslustigen, 17 Jahre alten Dame, Namens Loretta Langdon.

Abraham sah das Mädchen zuerst auf der Bühne und dies war sein Verhängniß. Während er, vor den Lampen stehend, den Taktstock schwang, hafteten seine Blicke wie gebannt auf der Elfengestalt Lorettas. Er sprach mit ihr und fand sie entzückend. Am nächsten Abend entlockte er seiner Violine glänzendere Passagen, als je zuvor, seine Augen trafen sich mit denen Lorettas, in den Pausen sprach er von seiner „Rita" — kurz alle Symptome des unheilbaren Verliebtseins machten sich bei ihm bemerkbar. Warum die Geschichte ausspinnen? Das was sonst vielleicht eine harmlose Liebelei mit dem gewöhnlichen Ausgang gewesen wäre, wurde zum bitteren Ernst durch das Dazwischentreten der Mutter Lorettas. Diese würdige Dame beobachtete das Treiben der Kinder eine Zeit lang; in dem Moment, welcher ihr der geeignete erschien, trat sie aus ihrer Reserve hervor und stellte dem Künstler eine dreifache Alternative: heirathen, in's Gefängniß zu wandern, oder von ihrer Hand zu sterben.

Abraham wählte das erstere. Zwar war er nicht darauf erpicht, den Ehemann spielen zu wollen, aber immerhin kam das Heirathen seinen Wünschen am nächsten. Am 27. August wurde die Geschichte in aller Stille erledigt und Abraham hütete sich, seinen Verwandten in Chicago über die Veränderung seiner Verhältnisse Mittheilung zukommen zu lassen.

So lagen die Verhältnisse, als des jungen Ehemanns Bruder Isaac, der in dem Hause No. 896 W. Madisonstr. ein Schneidergeschäft betreibt, am letzten Freitag einen Abstecher nach Waukesha machte, um den Bruder zu besuchen. Isaac ist ein sehr schneidiger Herr und kaum hatte er gemerkt, daß mit dem Bruder, bei dem, nebenbei bemerkt, die Schüchternheit zu Pathen gestanden hat, — daß also bei dem Bruder etwas nicht ganz in Ordnung sei, so ruhte er nicht eher, als bis er die ganze Wahrheit wußte d. h., dann ruhte er erst recht nicht.

Abraham mußte sich sofort von seiner jungen Frau verabschieden, seine Violine und sonstigen Sachen einpacken und abreisen. Die Schwiegermutter versuchte zwar, den energischen Bruder einzuschüchtern, die junge Frau fiel in eine ganze Anzahl Ohnmachten, aber Isaak beachtete weder das eine noch das andere. Nur fort, war seine Parole.

Gestern Morgen langte das Brüderpaar hier an und seit der Zeit hat Abraham es noch nicht wagen dürfen, die Wohnung seiner Eltern, No. 830 W. Madison Str., zu verlassen.

Isaak reichte heute im Namen der Eltern im Superior-Gericht ein Gesuch um Annullirung der unter so romantischen Umständen geschlossenen Ehe ein.

Kurz und Neu.

* Lottie Combs, das Frauenzimmer, welches kürzlich einem frisch eingewanderten Schweden Namens Nels Nelson $45 geraubt haben soll, sollte sich gestern vor Richter Bradwell verantworten. Sie erklärte, nicht für ihre Vertheidigung vorbereitet zu sein und erhielt einen Aufschub von zehn Tagen.

* Magnes Holmber, der am Sonntag an der Dearborn Str. von einem Kabelbahnwagen niedergefahren wurde, starb gestern an den dabei erlittenen Verletzungen. Holmber wohnte 48 Hill Str.

* Julius Lempke hat die von seiner Frau eingereichte Scheidungsklage beantwortet und stellt die gegen ihn erhobene Beschuldigung, daß er sein Vermögen in Wein und Schnaps vergeudet habe, in Abrede.

* Ein 18 Jahre altes Mädchen Namens Kate Loury, welches bis vor Kurzem bei einer an der Goethe Str. wohnenden Frau Berger als Dienstmädchen fungirte und seitdem bei Frau A. Payton, No. 277 Franklin Str., wohnte, wurde heute Morgen schwer krank in ihrem Bette aufgefunden. Ein Arzt wurde gerufen und diesem gestand Kate, daß sie aus Lebensüberdruß eine Dosis Pariser Grün genommen hatte. Sie wird diesmal voraussichtlich noch mit dem Leben davonkommen.

* Die Lincoln Park Verwaltung macht bekannt, daß die electrische Fontäne heute Abend springen wird.

* Richter Brown erließ heute zwei Beschlagnahms-Befehle gegen Thomas A. Gorman und Alexander Kerr. Die Beiden haben die Zahlung von Alimenten, zu welcher sie ordnungsmäßig verurtheilt waren, unterlassen.

Nette Sicherheitszustände.

Walter Fleming von Banditen überfallen, ausgeraubt und mißhandelt.

Ein hinzukommender Polizist „gibt nichts drum".

Walter Fleming, ein Bediensteter der Weltausstellung, wurde gestern Nacht an der Ecke von Root- und Wright-Str. von einer Bande von Strolchen, die sich beständig dort herumtreibt, überfallen, furchtbar mißhandelt und ausgeraubt.

Der Ueberfall ereignete sich an einer von einem elektrischen Licht hell beleuchteten Stelle und knapp neben einem Hause, in welchem zwei oder drei drei Dutzend Menschen eine Hochzeit feierten. Fleming wurde, nachdem ihn einer der Gauner mit einem schweren Knüttel mehrmals über den Kopf geschlagen hatte, um seine Uhr sammt Kette und eine kleine Summe Geldes beraubt. Eine Summe von $350, die der Beraubte in der Tasche seiner Weste hatte, entging in der Eile der Aufmerksamkeit der Banditen.

Kaum hatten die Kerle sich davongemacht, so erschien ein Polizist auf dem Schauplatze. Fleming wies auf die Fliehenden hin und bat den Beamten, er möge die Verfolgung aufnehmen. Statt dessen erklärte der Ordnungswächter, Fleming sei verrückt und möge sich schleunigst nach Hause drücken. Im Gefühle seiner Pflicht voll genügt zu haben, verschwand der Blaurock vom Schauplatz.

Kaum war er fort, so kehrten die Gauner wieder zurück und prügelten nun Fleming nochmals, diesmal aber sehr gründlich durch, um ihn für seine „Angeberei" zu bestrafen.

Das Opfer des Ueberfalles erstattete bei der Stock Yards Polizeistation die Anzeige und gestern Abend wurden Steve Finlay, D. Lyons, M. McMalion und N. O'Neill als die Thäter verhaftet. Mit ihnen zugleich verdiente auch jener wackere Polizist hinter Schloß und Riegel gebracht zu werden.

In der Familie.

John Messett bestiehlt seinen Vetter und bringt einen Freund in Verdacht.

John Messett von No. 1250 Burling Str. wurde neulich um eine goldene Uhr bestohlen und der Verdacht die Spitzbüberei verübt zu haben, lenkte sich auf seinen gleichnamigen Vetter, welcher an der Milton, nahe der Chicago Ave. wohnt und sich nicht des allerbesten Rufes erfreut. Die Polizisten Cudmoore und Meehan wurden mit der Untersuchung des Falles betraut und entdeckten das Corpus Delicti im Besitze eines gewissen Arthur Blease, der als Kellner in einem Austernkeller an der Dearborn, nahe Lake Str., beschäftigt ist. Blease erklärte auf's Bestimmteste, die Uhr von Messett ehrlich gekauft zu haben, wurde aber nichts desto weniger Anfangs für den Hehler Messetts angesehen und verhaftet. Heute wurde er jedoch, nach Anhörung der Zeugen, ehrenvoll freigesprochen, der Dieb dagegen unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überantwortet.

Lebensmüde.

Der Farbige John Binke nahm gestern in der Apotheke von Otto Colpdan, Ecke 22. und Archer Str. eine starke Dosis Arsenik zu sich und stürzte bewußtlos zusammen. Man brachte den Unglücklichen nach dem County-Hospital, wo die Aerzte erklärten, daß keine Aussicht auf Rettung vorhanden sei.

Binke ist 68 Jahre alt und wohnt No. 2122 S. Clark Str. Häusliche Zwistigkeiten sollen die Ursache der That sein.

In seinem Hause No. 42 Elburn Ave. wurde gestern Nachmittag John Curtis, an einer Waschleine erhängt, todt aufgefunden. Verzweiflung über ein unheilbares Leiden hat den Unglücklichen in den Tod getrieben.

Feuer.

Heute früh um halb 7 Uhr entstand in einem Schuppen der „Peabody Coal Co." am Fuße der N. Franklin Str. ein Brand, dessen Ursprung zwar noch nicht mit Sicherheit festgestellt wurde, von dem man indeß allgemein annimmt, daß er durch Funken aus einer vorüberfahrenden Locomotive entfacht worden ist.

Drei Feuerwehr-Compagnieen hatten die Flammen bald unter Controlle und verhüteten ein weiteres Umsichgreifen des Brandes.

Die chemische Spritze der dritten Compagnie, welche man auf der Brandstelle sehnlichst erwartete, hatte an der Wells und Illinois Str. Unglück gehabt. Das davor gespannte Pferd, ein schwerer Rothschimmel, war gestürzt und hatte bei dem Fall die Deichsel abgebrochen. Die Feuerwehr-Leute wurden auch ohne ihre Hilfe fertig, wenngleich das Ausbleiben immerhin eine Verzögerung der Löscharbeiten im Gefolge hatte.

* In der gestrigen Sitzung des County-Rathes wurde die Erledigung der Turnhallenfrage nochmals, und zwar bis nächsten Montag verschoben.

Unter Diebsgesindel.

Ein Ex-Zuchthäusler von zwei seiner Spießgesellen überfallen und übel zugerichtet.

Versuchten ihn um $420 zu berauben. — Woher stammt das Geld?

Ein erfolglos gebliebener Raubanfall, bei welchem es ohne Blutvergießen nicht abging, wurde heute Vormittag um 10 Uhr in David Dees Wirthschaft No. 380 State Str. verübt. In diesem Locale treibt sich stets Gesindel aller Art herum und das Opfer des Raubanfalles, ein Ex-Sträfling namens William Creighton, gehört mit dazu.

Creighton kam heute Morgen in jene Wirthschaft und forderte für sich und anderen im Zimmer anwesenden Personen, die er durchwegs kannte, Getränke. Zur Zeit waren im Locale neben Creighton noch anwesend der Schankwärter Leahy, ein Mann Namens O'Neill und ein gewisser Joseph Forst. Creighton bezahlte endlich seine Zeche und ließ dabei eine Rolle Papiergeld — zusammen $420 — sehen. Als er darauf in ein Nebenzimmer ging, um sich die Hände zu waschen, folgte ihm O'Neill und forderte ihm kurzweg das Geld ab. Da sich Creighton weigerte, sein Eigenthum auszuliefern, schlug ihn O'Neill mit dem Griffe eines Revolvers in's Gesicht und suchte ihm das Geld mit Gewalt zu entreißen.

Es entstand nun eine furchtbare Rauferei zwischen den beiden Männern, bei welcher O'Neill ununterbrochen mit seinem Revolver zuschlug, so daß Creightons Blut rings herum die Wände bespritzte. Während dieser Balgerei wurde einer der Zehn-Dollar-Scheine, aus welchen Creightons Geld bestand, zerrissen, alle übrigen mit Blut befleckt.

Endlich kam der Schankwärter Leahy herbeigeeilt, aber nicht etwa, um den Angegriffenen zu befreien, sondern um O'Neill, dessen Kraft zu erlahmen drohte, abzulösen. Nun schlug Leahy mit frischen Kräften auf Creighton mit dem Revolver, den ihm O'Neill überlassen hatte, los.

Inzwischen war Fort auf die Straße geeilt und hatte den Besitzer der Wirthschaft und einen Polizisten herbeigeholt.

Letzterer verhaftete Leahy und Creighton und brachte beide nach der Armory. Creighton wird sich auszuweisen haben, wie er in den Besitz jenes Geldes gelangt ist. Später wurde auch O'Neill in einer Wirthschaft an der Dearborn nahe Polk Str. verhaftet, jedoch um Mittag gegen eine Bürgschaft von $1100 wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Verletzungen welche Creighton erlitten hat, sind nicht gefährlich.

Die Polizei, bei welcher sowohl Creighton als auch Leahy und O'Neill sehr übel angeschrieben stehen, vermuthet, daß zwischen den Dreien bei Theilung einer Diebsbeute ein Streit entstanden ist.

Der Fall Woodman-McDonald.

Die heutigen Morgenblätter brachten zum Theil spaltenlange Artikel, in denen mit ziemlicher Sicherheit verkündet wurde, daß Richter Woodman gegen den Spielerkönig Mike McDonald vorgehen und ihn der versuchten Bestechung anklagen würde. Bis Mittag war indeß in dieser Hinsicht noch nicht das Geringste geschehen.

Staats-Anwalt Langenecker, dessen Funktion es ist, den Fall den Großgeschworenen zu unterbreiten, erklärte unserem Berichterstatter gegenüber ganz positiv, daß er von der Angelegenheit nicht mehr wisse, als das Publikum im Allgemeinen, noch daß ihm irgend welche Aufträge zu Theil geworden wären. Es ist also kaum anzunehmen, daß etwas in der oben angedeuten Richtung geschehen wird, denn die für eine etwaige Anklage nöthigen Thatsachen sind seit Samstag, oder waren sogar schon früher vorhanden. Geändert kann an denselben nichts werden.

Knappes Entkommen.

Heute Morgen, als die Bewohner des Hauses No. 3040 40. Pl. noch in tiefem Schlaf lagen, gerieth das hinter dem Hause liegende Stallgebäude aus unbekannter Ursache in Brand. Die Flammen verbreiteten sich sofort nach dem hölzernen Wohnhause und die Bewohner desselben, David Wolff nebst Familie, waren gezwungen, sich in ihren Nachtkleidern zu flüchten, um dem sicheren Tode zu entgehen. Haus und Stall brannten vollständig nieder und fünf Pferde, sowie neun Kühe kamen in den Flammen um. Der angerichtete Schaden beträgt gegen $4000.

Der gebrochene Contract.

John H. Havlin reichte heute im Kreisgerichte eine Klage gegen die „Chicago Musical Society" und die Mitglieder des Orchesters in Havlins Theater ein, in welcher er einen Einhaltsbefehl verlangt, mittelst dessen die Orchester-Mitglieder verhindert werden sollen, ihren Contract einseitig zu lösen.

Der Kläger gibt an, er habe mit seinem Orchester, respective mit der „Chicago Musical Society" einen Contract geschlossen, der erst im August des nächsten Jahres zu Ende geht. Seither hat sich die „Chicago Musical Society" unter die Arbeitsritter aufnehmen lassen. Da nun mehrere in Havlins Theater beschäftigte Arbeiter keiner Organisation angehören, so hat ein Comite der Arbeitsritter die Orchester-Mitglieder an den Strike beordert und Havlin dadurch großen Schaden zugefügt. Der Kläger bittet das Gericht, dieses möge die Orchester-Mitglieder zwingen, ihren Contract einzuhalten.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Hills Rede.

Senator Hill von New York ist bekanntlich kein Idealpolitiker und auch kein hervorragender Staatsmann, aber er weiß wenigstens, woher der Wind weht. Er hat deshalb nicht nur vergessen, daß er die Kühnheit hatte, sich um die demokratische Nomination für das Präsidentenamt zu bewerben und ganz schmählich geschlagen wurde, sondern er hat auch den Gedanken aufgegeben, seinem erfolgreichen Mitbewerber Knüppel zwischen die Beine zu werfen. Da die Republikaner sich schon seit Wochen darauf gefreut hatten, daß Hill auf die demokratische Platform „spucken" und den verhaßten Grover Cleveland in Verlegenheit stürzen werde, so werden sie jetzt nicht minder enttäuscht sein, als nach den Wahlen in Vermont und Maine. Denn David Hill hat offenbar eingesehen, daß die demokratische Partei in diesem Punkte keinen Spaß versteht, sondern einmüthig und entschlossen die Abschaffung der Raubzölle verlangt. Deshalb hat er sich mit beiden Füßen auf die demokratische Platform gestellt und in einer Rede zu Brooklyn das Hauptgewicht auf die Zollplanke gelegt.

Damit kein Zweifel über die Stellung entstehen kann, die Hill in dieser Frage eingenommen hat, sei folgender Auszug aus seiner Rede wörtlich mitgetheilt: „Eine Parteitheilung auf Grund der Zollfrage war unvermeidlich. Es ist keine neue Frage, sondern sie ist so alt, wie das Land selbst, obwohl sie zu verschiedenen Zeiten unserer Geschichte verschiedene Gestalten angenommen hat. Was ist, kurz gesagt, die Stellung der beiden Parteien gegenüber dieser Frage? Ich will dieselbe in aller Billigkeit auseinandersetzen. Die republikanische Partei vertritt die Lehre, daß die Regierung das verfassungsmäßige sowohl wie das sittliche Recht hat, durch Erhebung von Zöllen Privatindustrien zu ermuntern, d. h., durch hinreichend hohe Zölle den ausländischen Mitbewerb zu verhindern, ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse des Schatzamts. Dagegen glaubt die demokratische Partei, daß die Regierung nur berechtigt ist, Zölle zur Erzielung derjenigen Einnahmen zu erheben, die für die Zwecke einer sparsamen Verwaltung unentbehrlich sind. Dies ist in klaren Worten das unterscheidende Merkmal.

„Die demokratische National-Platform spricht sich über diesen Gegenstand keineswegs mit unsicherer Stimme aus. Sie leugnet, daß die Regierung das Recht hat, Steuern für andere, als öffentliche Zwecke aufzuerlegen. Ich bin nicht hier, um diese Planke zu entschuldigen, sondern ich bin hier, um sie zu vertreten und zu vertheidigen. Sie gibt die demokratische Glaubenslehre richtig und bündig an. Ich weiß wohl, daß unsere Gegner den Glauben erwecken wollen, wir hätten eine ganz neue Richtung eingeschlagen und unsere frühere conservative Stellung aufgegeben, um dem absoluten Freihandel entgegenzutreiben, indessen sehe ich die Sache anders an. Einige unter uns mögen eine andere Ausdrucksweise vorgezogen haben, aber im Ganzen drückt sich die Planke klar und deutlich genug aus, daß wir wissen, sie ist im Wesentlichen schon in der National-Platform von 1876 enthalten gewesen, auf welcher Tilden gewählt wurde. Und da sie schon einmal von der Mehrheit des amerikanischen Volkes gutgeheißen worden ist, so glauben wir, daß sie auch jetzt gebilligt werden wird."

Im weiteren Verlaufe seiner Rede setzte Hill den Unterschied zwischen einem Finanzzoll mit gelegentlichem Schutze und einem Schutzzolle mit gelegentlichen Regierungseinkünften auseinander. Er berief sich auf die Tarifbotschaft Clevelands und die Mills-Bill, um zu zeigen, in welcher Weise die Demokratie an die Tarifreform herangehen würde. Kurz, er stellte sich auf denselben Boden, auf dem die anerkannten Führer der Partei stehen, vor Allem Grover Cleveland, welcher den Demokraten die Zollfrage als Hauptissue vorgezeichnet hat.

Von einer Spaltung der New Yorker Demokratie kann jetzt keine Rede mehr sein. Aller Zwistigkeiten ungeachtet, die unter den Führern bestehen, ist sie einig in Bezug auf die Grundsätze, um die es sich in diesem Wahlkampfe handelt. Wer der Meinung ist, daß die Regierung ihre Besteuerungsgewalt zum alleinigen Nutzen von Monopolisten mißbrauchen sollte, der hat in der demokratischen Partei nichts zu schaffen und sollte unbedingt für die Candidaten der Raubzöllner stimmen. Alle Leisetreter und Feiglinge sollten noch vor der Schlacht zum Feinde übergehen!

Mit ihrem Eideshelfer Woodmann legen die Republikaner wenig Ehre ein. Die Andeutung dieses anrüchigen „Richters", daß John P. Altgeld nur ein Werkzeug der Gämbler sei, hat zu einer Untersuchung seiner eigenen Laufbahn Anstoß gegeben. Dieselbe ist so schimpflich, daß die County-Richter sich weigerten, dem Gouverneur seine Wiederernennung vorzuschlagen. Woodmann pflegte Hunderte verhaften und vor sich bringen zu lassen, um seine Gebühren zu vermehren. Trotzdem dies aber dem Gouverneur bewiesen wurde, bestand der fromme Fifer darauf, ihn abermals anzustellen, und der ehrenhafte Mayor Washburne machte ihn sogar außerdem noch zum Polizeirichter. Woodmann haßt Altgeld, weil dieser es dreimal hintereinander ablehnte, seine Anstellung als Friedensrichter zu empfehlen!

Meik McDonald hat mit Woodman seit zwanzig Jahren auf freundschaftlichem Fuße gestanden. Daß er versucht hat, den „Richter" zu bestechen, ist sehr wahrscheinlich, aber daß Letzterer die Bestechung nur aus sittlichen Bedenken zurückwies, ist im höchsten Grade unwahrscheinlich. Ihm war es offenbar nur darum zu thun, Altgeld hinterrücks eins auszuwischen, und die republikanischen Organe gingen auf diesen schönen Plan sofort ein. Sie hätten sich aber vorher überlegen sollen, wie wenig Staat mit einem Woodman zu machen und wie gefährlich es sein würde, die Beziehungen dieses Ehrenmannes zum Gouverneur Fifer und zum Mayor Washburne zur Sprache zu bringen.

Vielleicht thut Herr Altgeld den Wählern des Staates Illinois den Gefallen, in einer seiner nächsten Reden zu erzählen, „wie man Friedensrichter wird." Es gibt nämlich noch mehrere andere Woodmans in Chicago, die dem braven Private Fifer ihre Anstellung verdanken. Die „Gerichtshöfe des armen Mannes" bedürfen einer sehr gründlichen Reinigung, und Altgeld ist der Mann, der sie vornehmen wird.

Seitdem verschiedene Inlandstädte angefangen haben, sich wegen der Cholera gegen New York abzuschließen, kommt den New Yorkern der ganze Quarantäneschwindel „mittelalterlich" vor. Ein Blatt, welches noch vor wenigen Tagen die Einwanderung verboten und die „Choleraschiffe" niedergebrannt haben wollte, schreibt anläßlich der von der Stadt Indianapolis getroffenen Quarantänemaßregeln: „Etwas Komischeres läßt sich gar nicht denken. Indianapolis ist ein „Eisenbahn-Mittelpunkt" und sonst nichts. Es ist eine von denjenigen Städten in den Ver. Staaten, die ihr Dasein und ihre Entwicklung dem Eisenbahn-System des Landes verdanken. Wenn also die Behörden der Stadt den Verkehr mit der Außenwelt verbieten, verkrüppeln oder beschränken wollen, so legen sie die Art an Indianapolis selbst, und wenn sie Erfolg haben, so wird es überhaupt kein Indianapolis mehr geben."

Wenn wegen jeder Seuchengefahr der Weltverkehr eingestellt werden sollte, so müßten auch die Eisenbahnen wieder abgeschafft werden, weil alljährlich Tausende auf ihnen verunglücken. Die Cholera besonders kann nachweislich nur dann große Verheerungen anrichten, wenn sie den geeigneten Nährboden findet. In Culturländern bekämpft man sie, indem man ihr denselben entzieht. Das sollten sich namentlich die amerikanischen Gesundheitsbehörden merken, die grade durch ihr verrücktes Geschrei nach Einwanderungs- und Einfuhrverboten ihre vollständige Unfähigkeit bezeugt haben.

Lokalbericht.

Die Paschas im County-Hospital.

Eine schwer Kranke wird von den Beamten des Countyhospitals zurückgewiesen.

Frau Lucy L. Flower überreichte gestern dem Präsidenten der County-Behörde eine Beschwerde über das Verhalten der County-Beamten in dem Falle von Frau Beamont.

Frau Beamont ernährte sich und ihre Kinder durch Kleidermachen. Kürzlich pochte Frau Flower an ihre Thüre, es wurde aber nicht geöffnet. Als die Dame von Nachbarn hörte, daß Frau Beamont schon seit zwei Tagen nicht mehr gesehen worden war, ließ sie die Thüre erbrechen und man fand nun die Arme durch einen Schlaganfall zum Theile gelähmt, am Boden liegend vor. Frau Flower nahm sich der Armen an und telephonirte zweimal — Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr — in's Spital um einen Ambulanzwagen, mittelst welchen die Kranke in's County-Hospital gebracht werden sollte. Kein Wagen kam.

Ein Arzt ließ schließlich einen Polizei-Ambulanzwagen kommen und Frau Beamont wurde nach dem Hospital gefahren. Dort aber verweigerte man, mit der Begründung, dies sei „ein Fall für's Armenhaus" die Aufnahme. Erst nach langem Parlamentiren, gestattete der diensthabende Beamte allergnädigst, daß die Kranke „einstweilen" im Spital untergebracht werden dürfe.

County-Commissär Spencer wurde beauftragt, die Sache zu untersuchen.

Elliott resignirt.

Gestern Nachmittag wurde die Thatsache der Oeffentlichkeit übergeben, daß William S. Elliott jr., der jetzige Hilfs-Staatsanwalt, seine Stelle aufgibt. Die Resignation soll sich indeß schon seit der republikanischen County-Convention in Händen des Staatsanwalts Longenecker befinden. Herr Elliott hatte erwartet, und es soll ihm auch von den Parteileitern versprochen worden sein, daß er die Nomination für das Amt des Staatsanwalts erhalten würde. Da sich diese Hoffnung jedoch nicht erfüllt hat, will er sich in seine Privat-Praxis zurückziehen.

Der Stadtrath.

Ald. O'Briens (19.) verunglückter Angriff auf McClaughry.

Der Bürgermeister empfiehlt nochmals die Anstellung von Ada C. Sweet.

Neue Schulgebäude; mehr electrische Lampen für die Nordseite.

Verschiedenes.

Die gestrige Stadtverordneten-Sitzung nahm einen sehr ruhigen, fast schläfrigen Verlauf und nur der Versuch des Ald. O'Brien nach berühmten Mustern mit einer Resolution, welche angebliche Uebergriffe der Polizei verdammt, Popularität zu erhaschen, brachte etwas Leben in die Versammlung. Der Polizeichef hat nämlich am Sonntag in ein Wespennest gegriffen, indem er ein Ballspiel, welches von der „Gaelic Athletic Association" ohne behördliche Erlaubniß arrangirt worden war, schließen ließ. Ald. O'Brien (19.) fühlte sich durch diese, gegen Mitglieder der „herrschenden Race" gerichtete Maßregel bis in die tiefste Tiefe seines eirischen Herzens gekränkt und wollte die Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen, den Sicherheitsbehörden, welchen er seit der fatalen Budelaffaire nicht mehr „grün" sein kann, einen derben Seitenhieb auszuwischen. Er fand indeß nur sehr geringe Gegenliebe bei den Stadtvätern und mußte es sogar erleben, daß der bei Weitem größere Theil seiner engeren Landsleute gegen die bombastische Resolution stimmten. Mit ihm gingen nur: Coughlin, Wall, Dorman, O'Brien (19.), Powers, Pfister, Potthoff, McGillen, Ernst, Ziegler und Hummel. Der Wahl enthielten sich: Murphy, Ellert, Morrison, Mahoney und Brennan.

Das Votum stand 41 zu 11. Vom Bürgermeister war ein, von Petitionen der Mäntelmacherinnen und einer Reihe Bürger begleitetes Schreiben eingelaufen, in welchem die Ernennung von Frl. Ada C. Sweet zum Schulraths-Mitgliede nochmals aufs Wärmste empfohlen wird. Das Schreiben sollte erst auf Antrag Ald. Gahans einfach zu den Acten genommen werden; später wurde die Angelegenheit aber auf Antrag der Ald. Kenny und Hepburn zu einem Specialgeschäft für die nächste Sitzung gemacht. Kenny repräsentirte die Majorität des Schulcomites, welche sich gegen die Anstellung der Dame ausgesprochen hat, Hepburn die Minorität, welche für ihre Anstellung stimmte.

Auf Antrag des Schulcomites wurde der Erwerb von Grundstücken, resp. der Bau von Schulhäusern, an folgenden Plätzen gutgeheißen: Gebäude von 18 Zimmern an Washtenaw Ave. und Augusta Str., desgleichen an 16. und Spaulding Str. Grundstück und Gebäude von 4 Zimmern an Lawrence Ave. und 66. Str., desgleichen an Nutt Ave. und 18. Str. Grundstück an Mowry und Englewood Ave., desgleichen an May und 60. Str.

Der städtische Elektriker reichte einen Kostenvoranschlag für electrische Beleuchtung jenes Theiles der Nordseite ein, welcher zwischen Division Str. und Fullerton Ave. gelegen ist. Die Gesammtkosten belaufen sich, einschließlich eines Maschinenhauses an der Fullerton Ave., auf $171,375.

Das Comite für Straßen der Nordseite wird den Voranschlag prüfen.

Dem Comite für Feuer und Wasser wurde ein Antrag Ald. Sextons überwiesen, nach welchem die städtischen Löschmannschaften mit zur Straßenreinigung herangezogen werden. Herr Sexton verspricht sich nämlich großen Erfolg von einer nächtlichen Abschwemmung der Straßen mittelst kräftiger Wasserstrahlen, wie sie aus den Dampfspritzen geschleudert werden können.

Ald. Gahan suchte im Namen der Weltausstellungsbehörde um Erlaubniß nach: 1., Zur Errichtung eines Viaducts an der Madison und Woodlawn Ave.; 2., Zur Verbindung der Geleise der „Illinois Central" mit der „South Chicago Railway Co."; 3., Zur Errichtung eines Viaductes an der Stony Island Ave.

Die beiden ersten Anträge wurden dem Comite für Weltausstellungs-Angelegenheiten überwiesen und der dritte, welcher von diesem Comite bereits geprüft und zur Annahme empfohlen worden ist, zum Druck beordert.

Ald. Schuhmacher wünschte, daß die Ordinanz, welche den Schluß der Brücken in der Innenstadt während der Morgenstunden von 6—8 und der Abendstunden von 5—7 vorschreibt, auch auf die Brücken zwischen der Harrison und 12. Str. ausgedehnt werde. Das Justiz-Comite wird sich mit der Frage beschäftigen.

Auf Antrag Ald. Tripps wird der Corporations-Anwalt um den Entwurf einer Milch-Inspections-Ordnung ersucht werden.

Auf Veranlassung Ald. O'Briens wurde der Comissär für öffentliche Arbeiten angewiesen, alle Geleise von Eisen- und Straßenbahnen, deren Freibriefe erloschen sind, ohne Weiteres von den Straßen zu entfernen.

Dem Straßen-Comite der Südseite wurde ein Antrag O'Neills überwiesen, nach welchem energische Schritte gethan werden sollen, um die Eisenbahnen zur endlichen Erhöhung der Geleise in der Stadt zu zwingen. Nach O'Neills Entwurf wird die Stadt in drei Distrikte zerlegt, von denen die beiden ersten die dicht besiedelten Stadttheile bilden, der dritte aber die Vorstädte in sich faßt. Die Bahngesellschaften sollen in Distrikt 1 und 2 die Geleise auf ein noch zu bestimmendes Niveau erhöhen, während im Distrikt 3 ein langsames Uebergehen bis auf das Straßenniveau gestattet ist.

* Sechs Männer, angeblich Union-Anstreicher, wurden gestern in der Nähe des Neubaues, Ecke der 13. Str. und Wabash Ave., verhaftet, da sie die an dem Bau angestellten Nicht-Unionleute belästigt haben sollen. Unter den Verhafteten befand sich H. Hunler, der Sekretär der Anstreicher-Union.

Leichenhandel in Dunning.

Die Krankenanstalt in Dunning verweigert die Herausgabe einer Leiche.

Untersuchung der Sache gewünscht.

Eine eigenthümliche Geschäftsgebahrung scheint im Krankenhause zu Dunning obzuwalten.

Vor einigen Monaten wurde ein Mann namens James Coleman, der an Auszehrung litt, dorthin in Pflege gebracht. Coleman war als Kellner in verschiedenen großen Restaurants bedienstet gewesen und hatte sich, da er ein fleißiger, nüchterner Mann war, viele Freunde gemacht, die ihn nicht im Stiche ließen, als er durch seine Krankheit in Noth gerieth. Unter diesen befand sich der Geschäftsführer des „Lakeside Restaurant", James Lockwood.

Am letzten Freitag besuchte Lockwood den Kranken und fand ihn sehr schwach. Coleman wußte, daß es mit ihm zu Ende gehe und bat Lockwood ihm ein anständiges Begräbniß zu verschaffen. Dies versprach Lockwood.

Gestern Morgen starb Coleman und Lockwood, der davon hörte, sandte zwei ihm bekannte mildherzige Frauen — Frau Meyers und Frau Granger — nach Dunning, um die Ueberführung der Leiche nach der Stadt zu veranlassen.

Die beiden Frauen sprachen gestern Nachmittag in der Anstalt vor und baten um Auslieferung der Leiche.

Der diensthabende Beamte der Anstalt machte jedoch den Damen die Mittheilung, daß die Leiche nur gegen Bezahlung von $5 ausgefolgt werden würde.

Herr Lockwood frug sofort, als er von der Sache hörte, telephonisch in Dunning an, wie es sich mit dieser Sache verhalte. Die Antwort lautete, es hätten Anverwandte des Verstorbenen, die in Ohio leben, Auslieferung der Leiche begehrt. Die Verwandten Colemans sind nun aber sehr arme Leute und es ist nicht wahrscheinlich, daß sie die zur Ueberführung der Leiche nöthigen Mittel aufwenden wollten oder könnten. Lockwood ist der Ueberzeugung, daß die begehrten $5 gewissermaßen eine Entschädigung dafür sein sollten, daß die Leiche nicht an eines der ärztlichen Institute verkauft werden konnte.

Die Freunde des Verstorbenen werden eine genaue Untersuchung der Angelegenheit veranlassen.

Ein Krüppel als Straßenräuber.

Vor Richter Blume stand gestern ein 18 Jahre alter, verkrüppelter Bursche Namens Daniel Nolan, des Straßenraubes angeklagt.

Nolan hatte am Sonntag Abend einen Arbeiter Namens James Thompson in eine Alley nahe der Clinton und Madison Str. gelockt. Dort wurde Thompson von vier Burschen, den Gefährten des Krüppels, überfallen und abscheulich mißhandelt. Die jugendlichen Bestien schnitten dem Manne mit ihren Messern die Kleider vom Leibe, um sich des Inhalts seiner Taschen möglichst schnell versichern zu können. Daß sie ihm dabei eine Anzahl Schnittwunden beibrachten, war ihnen gleichgiltig. Und als sie schließlich nicht mehr als 80 Cents bei ihrem Opfer fanden, schlugen sie den Aermsten nieder und mißhandelten ihn, bis er halbtodt liegen blieb, worauf sie die Flucht ergriffen.

Als Thompson später gefunden wurde, gab er der Polizei die Beschreibung des Krüppels, der bald darauf verhaftet wurde. Er wurde durch den Richter bis zum 29. d. M. unter $1000 Bürgschaft gestellt. Bis dahin hofft die Polizei seine Kumpane ebenfalls hinter Schloß und Riegel zu haben.

$1,100 verschwunden.

Die Freunde des am Garfield Park-Rennplatze erschossenen James M. Brown behaupten, daß ein Betrag von $1000 aus der Brieftasche verschwunden sei.

Der Coroner lieferte gestern $6,320 und die an dem Todten sonst vorgefundenen Checks und Werthsachen an die Hinterbliebenen ab. Mehrere Bekannte Brown's, welche unmittelbar, nachdem die Leiche nach der Morgue geschafft worden war, dort vorsprachen, behaupteten aber, Brown hätte $1,100 mehr bei sich gehabt und verlangen nun, daß die Polizei eine Untersuchung dieser Angelegenheit vornehme.

Entsetzliches Ende.

Der Telegraphist Charles Heckert aus Auburn Park wurde gestern zwischen Maple und 60. Str. von einem Frachtzuge der Eastern Illinois Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet.

Der Unglückliche hatte den Zug, während derselbe in Bewegung war, bestiegen und ging auf den Wagendächern den Zug entlang. Bei dem Ueberspringen von einem Wagen zum andern glitt er aus und stürzte auf die Schienen, wo er überfahren wurde.

(Eingesandt.)

Werthe Redaction!

Wenn es Ihnen der Mühe werth erscheint, nachstehende Zeilen zu veröffentlichen, so bitte, thun Sie es, im andern Falle lassen Sie dieselben in den Papierkorb wandern.

Da das „Für und Wider" bezüglich der Cholera fast zum Tagesgespräch geworden ist und so viele Ansichten ausgesprochen werden, fühle ich mich gedrungen, ja ich halte mich für verpflichtet, auch etwas zu veröffentlichen. Ich bin zwar kein studirter Arzt, aber ich habe selbst Erfahrungen gemacht. Gestern Abend las ich einen Aufsatz von einem Chicagoer Arzt: der Mann hat Recht, wenn er sagt, daß Reinlichkeit die erste Bedingung zur Verhinderung von Erkrankung an der Cholera sei. Aber ich behaupte, daß dies nicht genügend ist. Ich habe zweimal selbst in Orten gelebt, wo die asiatische Cholera wüthete. Das zweite Mal erkrankte ich selbst, so daß ich dem Tode nahe war. Tag und Nacht fuhren große Wagen durch die Stadt, um die Todten aus den Häusern zu holen. Zuerst starben nur unbemittelte Leute, und ich muß dabei an eine reiche Frau denken, welche sagte, daß nur der „schmutzige Pöbel" von der Krankheit ergriffen werde. Aber es kam anders, denn "Gott läßt seiner nicht spotten!"

Drei Tage später wüthete die Cholera auch in den Palästen der Reichen und bald sah man überall den schwarzen Trauerflor hängen. Jene Frau nebst ihrer ganzen Familie fiel der Seuche zum Opfer.

Nun frage ich, wo bleibt man mit der Ansicht von der Reinlichkeit? Hier wurde Alles aufgeboten, die besten Aerzte der Stadt wurden zu Rathe gezogen und keiner konnte sagen, wie die Seuche in die Familie gekommen war. In einigen Hospitälern versuchten die Aerzte, die Kranken durch kalte Bäder zu kuriren, aber nach wenigen Stunden schon waren sie todt. Es war im August '66, als auch ich von der Krankheit ergriffen wurde. Ich hatte fünf kleine Kinder und entbehrte das Meiste, was unter den Umständen nöthig war. Aus Furcht, in's Hospital gebracht zu werden, verheimlichte ich die Krankheit anfänglich, doch als am Nachmittag meine Schwester kam, konnte ich fast nicht mehr sprechen. Sie machte mir sofort starken Kaffee, den ich schwarz und mit Rum trank, dann folgte ein heißes Fußbad mit rothem Pfeffer und Salz. Ich ließ eine wollene Decke über mich hängen und blieb in dieser Lage, so lange ich es aushielt.

Dieses einfache Mittel hatte ich von meinem Onkel gehört, der uns einmal besuchte, als ich 8 Jahre alt war. Er lebte in England und sagte, daß er dort während einer Epidemie viele Personen vom Tode gerettet habe. Auch mich rettete das Mittel mit der Hilfe Gottes.

Sollte ein Fall der schrecklichen Krankheit in meiner Familie vorkommen, so würde ich kein anderes Mittel anwenden.

Die Krankheit äußert sich wie ein furchtbarer Krampf. Ich meines Theils glaube nicht, daß sie unter allen Umständen ansteckend ist, denn meine Kinder sind damals bei einer gewesen und keines hat sie bekommen. Ich bin der Meinung, daß die Furcht vor Ansteckung das größte Uebel ist, die Erfahrung hat das sehr oft bewiesen. Man muß hauptsächlich darauf sehen, daß der Magen in Ordnung bleibt; nicht zu wenig, aber auch nicht zu viel essen, und womöglich regelmäßige Mahlzeiten halten. Ferner soll man auf warme Füße sehen und ganz besonders die Schlafzimmer gut lüften.

Zum Schluß noch ein paar Worte über den Verlauf der Krankheit, wie ich ihn so oft beobachtet habe. Man kann sich diese Stunde ganz wohl befinden und die nächste schon beinahe todt sein. Erst fühlt man eine Uebelkeit im Magen, nach einer Weile geht das Brechen an, gefolgt von Durchfall, später stellt sich ein furchtbarer Schmerz in den Waden ein, welcher sich bis in den Rücken hinaufzieht. Dies alles dauert nicht lange; der Körper verfällt sichtlich, das Gefühl für Kälte und Schmerz schwindet und in etwa fünf Stunden, manchmal auch noch früher, tritt, wenn nicht gleich anfangs der Natur zu Hilfe gekommen wird, der Tod ein. Es braucht aber nicht Jemand, der vielleicht ein bischen Bauchkneipen und Diarhoe hat, zu glauben, es sei die Cholera.

Möge unsere Stadt davor bewahrt bleiben; doch sollte sich die Krankheit hier bemerkbar machen, so bin ich bereit, auf Grund meiner Erfahrungen mit Rath und That beizustehen.

Frau Becker,
No. 65. Rees Str.

* Ein Mann, der sich Julius Platz nennt, wurde gestern auf Veranlassung der Geschäftsleitung des Palmer Hauses verhaftet. Er hat drei Wochen in dem Hotel gewohnt und verschwand, als die Rechnung auf $50 angelaufen war, ohne einen Cent zu bezahlen.

Die englischen Theater.

Grand Opera House. J. Hoyts neue Posse „A Temperance Town" wurde hier am Sonntag Abend zum ersten Mal aufgeführt und erwarb sich schon am ersten Abend viele Freunde. Die Wassermuckerei wird in dem Stück auf ganz gelungene Weise gegeißelt.

Columbia. Das Komikerpaar, die Herren Hart und Hallen, haben hier ihr Erscheinen gemacht und amüsiren das Publikum ganz vortrefflich. Sie treten bis auf weiteres in der Posse „The Idea" auf und erzielen, unterstützt von einer leistungsfähigen Truppe, ganz vortreffliche Aufführungen.

Hooleys. „Squire Kate", ein neues Stück von Robert Buchanan, wird hier seit Sonntag aufgeführt und zieht volle Häuser. Am Schluß der Woche wird „The Wife" gegeben werden.

Chicago Opera House. „Ali Baba" steht nach wie vor auf dem Repertoir und wird bis auf Weiteres darauf verbleiben.

Mc. Vickers. Frl. Julie Marlow, der Liebling des Theaterpublikums, tritt heute und morgen Abend, sowie Samstag Nachmittag im „Romeo und Julie", Donnerstag und Freitag im „Progues und Vagabonds" u. am Samstag Abend in „Much ado about nothing" auf.

Windsor. Richard Stahls bekannte Operette: „Said Pascha" gelangt durch eine vortreffliche, aus 50 Personen bestehenden Truppe zur Aufführung. Bei der Beliebtheit, welche das Stück sich schon früher hier erworben, ist es nicht zu verwundern, daß dasselbe volle Häuser zieht.

Havlins. Eine durchweg aus tüchtigen Künstlern und Künstlerinnen bestehenden Truppe bringt diese Woche die brillante Burlesque: „A Railroad Ticket" zur Aufführung. In den Hauptrollen treten Louis Wesley, Willard Simms, Alma Early und May Stuart auf.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
McVickers—Romeo und Julia.
Columbia Theater—The Idea.
Grand Opera House—A Temperance Town.
Hooleys—Squire Kate.
Windsor—Said Pascha.
Casino-Minstrels—Ibolhigoamnldg indan
Casino—Haverlys Minstrels.
Peoples—The Shamrock.
Havlins—A Railroad Ticket.

Vermißte.

Der No. 439 W. Harrison Str. wohnhafte Peter J. Hill, Sekretär der „Preßmens Union" ist auf geheimnißvolle Weise verschwunden. Am Abend des 3. September verabschiedete er sich von seiner Frau und sagte, er wolle mit dem denselben Abend abgehenden Dampfer nach St. Joe, Mich., fahren, um den Sonntag dort zuzubringen. Seit der Zeit ist er nicht wieder gesehen worden. Frau Hill glaubt nicht, daß ihr Gatte Selbstmord begangen hat, sondern vermuthet, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist. Der Vermißte ist 33 Jahre alt.

Robert Williams, ein Getreidehändler aus Wichita, Kas., logirte sich am letzten Freitag im Sherman House ein. Gleich nach dem Frühstück ging er fort und seitdem ist er nicht wieder gesehen worden.

Um des Geldes willen.

Vor Richter Kohlsaat gelangte gestern eine sehr traurige Familien-Affaire zur Verhandlung. Frank R. Kimball hatte ein Gesuch eingereicht, einen Verwalter für das Vermögen des 81 Jahre alten William B. Rogers einzusetzen, da der Greis nicht mehr zurechnungsfähig sei.

Rogers war selbst vor Gericht anwesend. Er wohnt mit seinem Sohne Herbert in dem Hause No. 415 West Monroe Str. und ist der Besitzer eines Vermögens von $30,000.

In dem erwähnten Gesuch heißt es, daß Buell S. Rogers, Samuel Rogers, Charles Rogers nebst Frau, William E. und Laura F. Shaw sich verbunden haben, um den alten Mann um sein Vermögen zu bringen. Letzterer soll nebst seinem Sohne durch die Genannten grausam behandelt und aus seiner Wohnung vertrieben worden sein.

William Rogers selbst machte Aussagen, durch welche die oben genannten Personen stark belastet werden. Dr. S. V. Clevenger wird ihn heute untersuchen und dann wird man ihn wahrscheinlich in einem Privathospital in Pflege geben.

Zu dem Seeunglücke am Sonntag.

Bis zur Stunde ist es nicht gelungen, die Leichen der am Sonntag Nachmittag am Fuße der 16. Str. im See Ertrunkenen zu finden. Dagegen wurde in der Nähe der 18. Str. eine Kindermütze — die des ertrunkenen 2jährigen Sohnes von Steinke — aus dem See gezogen. Jener dritte, unbekannte Mann, der das Unglücksboot miethete, soll der Schwager des verunglückten Steinke gewesen sein.

Capitain Thomas Scanlan von dem Schleppdampfer „Ruby", der bekanntlich das Boot zum Umschlagen gebracht haben soll, gibt an, daß weder er noch seine Leute das Unglück sahen und daß er jedenfalls zur Hilfe herbeigeeilt wäre, wenn er eine Ahnung davon gehabt hätte, daß im Wasser Menschen mit dem Tode ringen.

Schrecklicher Sturz.

Der Bauschreiner August McGregor stürzte gestern vom Dache des Waarenpalastes am Ausstellungsplatze zur Erde. Die Distanz beträgt 165 Fuß und der Unglückliche war nur mehr eine formlose Masse, als man ihn aufhob.

McGregor war unverheirathet und wohnte an der Ecke der 71. Str. und Jefferson Ave. Die Leiche wurde nach Rolston Morgue, No. 5437 Lake Ave., geschafft.

Ausgezeichnete Abendschule.

Die Raten für die Abendschule des Bryant & Stratton Business-College sind: Ein Monat, $5; drei Monat, $12; sechs Monat, $21; sieben Monat, $24; Englisch, Geschäfts, Stenographie und Schönschrift-Curse; dieselben Lehrer als in der Tagschule; prachtvoller Catalog frei; kommt und sprecht persönlich mit Herrn Bryant. 12sepdw

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Susanna gegen Samuel Horton, wegen Grausamkeit; Anna F. gegen Henry Schaff, wegen Grausamkeit; Anna A. gegen Friedrich Hammer, wegen Grausamkeit; Estelle A. gegen Alvin J. Northrup, wegen Ehebruchs; Lottie gegen James Hillard, wegen Ehebruchs; Charles gegen Rosa De Gisje, wegen Grausamkeit; Paulina gegen Eugen Ritter, wegen Trunksucht; Helene S. gegen A. H. Mulliken, wegen Verlassens.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:
Wilhelm Wilhelm, 108 39. Str., 28 J.
Ignatz Gnädinger, 427 S. Morgan Str., 77 J.
Jacob Koßmann, 603 W. Monroe Str., 22 J.
Frank Lambke, 524 S. Union Str., 1 J.
Johanna Siebenschein, 342 W. 12. Str., 43 J.
Hermann Loeb, 901 Van Buren Str., 63 J.

Angebote für $2,000,000 Bonds.

Gesundheitsbezirk von Chicago.

Versiegelte Angebote an den Vertrauensrath des Gesundheitsbezirkes von Chicago gerichtet und indossirt: „Angebote für den Ankauf der Bonds" werden vom Clerk besagten Gesundheitsbezirkes im Zimmer „H", Rialto Building, Chicago, Jll., bis 12 Uhr (Standard Zeit) am Montag, den 10. Oktober 1892, angenommen.

Die Bonds, für deren Ankauf besagte Angebote angenommen werden, bilden die jetzige und erste Ausgabe von zwei Millionen Dollars ($2,000,000) der Bonds des Gesundheitsbezirkes von Chicago, im Werthe von eintausend Dollars ($1000) das Stück, mit Zinsen im Betrag von 5 v. H. das Jahr, zahlbar halbjährlich am ersten Tage vom Mai und November jeden Jahres nach 1892, und des Kapitals, zahlbar im Betrag von einhunderttausend Dollars ($100,000) jedes Jahr, während der nächsten zwanzig Jahre, nach dem 1. November 1892 — wofür die erste Zahlung am 1. November 1893 gemacht wird. Kapital und Zinsen werden in der Office des Schatzmeisters des besagten Bezirkes ausbezahlt.

Jedem Angebot muß eine beglaubigte Bankanweisung, oder Baargeld, im Betrage von 3 v. H. (3 Proz.) des angebotenen Betrages beigelegt sein. Sämmtliche beglaubigte Bankanweisungen müssen auf eine verantwortliche Bank ausgestellt sein und zahlbar gemacht werden an die Order des „Clerk of the Sanitary District of Chicago". Besagte Summe von 3 v. H. des Betrages des Angebotes wird von dem Gesundheitsbezirk (sanitary District) gehalten werden, bis sämmtliche Angebote geprüft und bis dieselben vergeben sind.

Die Bonds werden in Beträgen von fünfundzwanzigtausend Dollars ($25,000) verkauft werden, und es wird von jedem Käufer verlangt, daß er je nach Verhältnißkurz- und langlaufende Bonds nimmt. Angebote für weniger als „par" werden nicht berücksichtigt, und es wird das Recht vorbehalten, eins oder alle Angebote zu verwerfen.

Wegen weiterer Information wende man sich an den Clerk des Gesundheitsbezirkes oder den Vorsitzenden des Finanzausschusses, Zimmer „H", Rialto Building, Chicago, Jll.

THE SANITARY DISTRICT OF CHICAGO,
Durch B. A. Eckhart,
Vorsitzer des Finanzausschusses.
Bescheinigt: Frank Wenter,
Präsident des Vertrauensrathes.
Thomas F. Judge,
Clerk des Gesundheitsbezirkes von Chicago.
Chicago, Jll., den 8. September 1892. bido

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder Rudolph Krause, Briefträger, im 39. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Die Beerdigung fand statt am Montag, den 19. September, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 299 New Berry Ave., nach dem Concordia Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen.
Johann und Wilhelmine Krause, Eltern.
Hermann, August, Paul und Johannes, Brüder.
Olga, Schwester.

Wieder fließen Trauerthränen
Auf ein allzufrühes Grab.
Schmerz und bange Seufzer tönen
In der Erde Schoß hinab.
Unser Bruder, der verschieden,
Ruft uns aus dem Grabe zu:
Mensch, was bist du doch hienieden?
Asche nur und Staub bist du.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte Anton Krause am Montag Nachmittag um 5 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags um 1 Uhr vom Trauerhause, 14 Baldwin Str., aus, nach dem St. Bonifacius Kirchhof statt.
Elise Krause, Gattin.
Antonia, Hulda und Elisabeth Krause, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn Hermann im Alter von 14 Jahren, 7 Monaten und 26 Tagen am 19. September gestorben ist. Das Begräbniß findet vom Trauerhause, 2889 Archer Ave., am Mittwoch den 21. September, um 10 Uhr Morgens, nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen.
August und Lizzie Schneidewind, Eltern.
August und George, Brüder.

Gestorben: Unsere theure Gattin, Mutter Schwiegermutter und Großmutter Maria Meinhardt. Beerdigung Mittwoch Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, 732 Belmont Ave. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Freunden und Bekannten, welche so rege Theilnahme bei dem Begräbniß meines innig geliebten Gatten und unseres Vaters Ph. Buttron bezeugten, insbesondere der Loge No. 3016, K. o. H., unsern innigsten Dank.
Ulricke Buttron, nebst Kindern.

Bekanntmachung.

Ich bin von meiner Erholungsreise nach Deutschland zurückgekehrt.
Frau Holz, 1. Classe Hebamme,
349 Larrabee Str.

Aerztliches.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein junger Butcher. 492 26. Str.

Verlangt: Ein guter Rock- und Hosenmacher. 1179 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Ein Junge für leichte Arbeit, der auch mit Pferden umgehen kann. 898 N. Halsted Str., 1. Flat. Kommt Morgens von 6—7 Uhr.

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk. 1829 State Str. dimi

Verlangt: Ein guter Rock- und Hosenschneider. 297 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. Martin, 4931 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Waiter, der sämmtlichen Arbeiten im Saloon versteht. 47 La Salle Str., Jeunert.

Verlangt: Guter Rockmacher. 378 Centre Str., nahe Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher für Reparaturen. 4944 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Agenten für einen sehr leicht verkäuflichen, stark begehrten Artikel. Es sind $40 per Woche sehr leicht zu verdienen. 706 Washington Boulevard, Klingel rechts, bis 4 Uhr Nachmittags. dimi

Verlangt: Tüchtiger, im Retail Dry Goods und Clothing Geschäft erfahrener junger Mann, im Alter von 20—25 Jahren, welcher deutsch und englisch spricht, findet bei gutem Salair sofort eine gute Stelle. Paul Kenk, Dry Goods Store, Blue Island, Jll.

Verlangt: Bügler an Röcken. 197 Newberry Ave. dimido

Verlangt: Ein Junge von 15—18 Jahren, im Butchershop zu arbeiten. Muß englisch sprechen. Zu erfragen bei der deutschen Gesellschaft, zwischen 3. und 4. 49 La Salle Str.

Verlangt: Schneider und Bushelmann. Bei R. Maurer, 303 W. Madison Str.

Verlangt: Arbeiter zum Abräumen mit Hacke und Schaufel. Für Näheres kommt Mittwoch Nachmittag 3 Uhr zu Philipp Dieter, 12 S. Water Str. Naperville Stone Co.

Verlangt: Zeitungsträger. 128 18. Str., nahe Wabash Ave., Top Flat.

Verlangt: Ein junger Mann, um Office Arbeit zu besorgen, und 2 junge Leute, um in der Fabrik zu arbeiten. 72 Ogden Place.

Verlangt: Ein junger Mann von 18 Jahren im Butcher-Shop. 143 N. Paulina Str. dimi

Verlangt: Guter Schneider für alte und neue Arbeit. 1506 Lill Ave., nahe Lincoln.

Verlangt: Ein junger Mann in der Bäckerei zu helfen. 382 W. North Ave.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. 2939 N. Desplaines Str. dimi

Verlangt: Ein selbstständiger Mann, um 2 Pferde und sonstige Arbeit zu besorgen. Stetiger Platz für einen ordentlichen Mann. Lohn $4 die Woche und Board. 783 Hinman Str., nahe S. Paulina.

Verlangt: Ein junger Gärtnergehilfe. Ecke Racine und Wrightwood Ave., Lake View. Häcker.

Verlangt: Ein netter junger Porter. 632 N. Clark Str.

Verlangt: 2 gute Schmiedehelfer. 35 Elston Ave.

Verlangt: Sofort, ein guter Vorbügler. 11 Keenan Str.

Verlangt: Ein frisch eingewanderter Grocery Clerk findet dauernde Arbeit. 589 W. 13. Str. dimido

Verlangt: Ein junger Mann für Küchenarbeit. 88 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Brod. 68 Webster Ave., Ecke Clybourn.

Verlangt: Ein Hosenschneider. Wm. Hübner, 69 N. Sangamon Str.

Verlangt: Ein tüchtiger junger Butcher. 87 Bissell Str. dimido

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu helfen. 350 E. North Ave.

Verlangt: Ein reinlicher Junge, 16—18 Jahre alt, im Saloon. Paul Rezband, 213 Webster Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Junge, im Geschäfte zu helfen. Eickmeier, 107 und 109 Wells Str.

Verlangt: Ein Farmarbeiter in der Nähe Chicagos. 97½ E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein kräftiger Junge an Brod und Cakes. Tagarbeit. 2437 Wentworth Ave.

Verlangt: Für allgemeine Arbeit in einer Buchhandlung ein braver katholischer Junge von 17—19 Jahren, der englisch und deutsch spricht. Es wird auf einen gesehen, der gute Schulkenntnisse hat und sich fortbilden will, um später im Geschäft als Clerk fungiren zu können. Bewerber wollen in eigener Handschrift adressiren B. 227 Abendpost.

Verlangt: Ein aufgeweckter Junge von 13—14 Jahren. Wilke, Photograph, 393 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Junge, um Hosen-Nähte zu bügeln. 707 W. 19. Str. dimi

Verlangt: Ein Trimmer an Westen, welcher als Vormann und in aller Arbeit tüchtig ist in dem Fach. 323 Franklin Str.

Verlangt: Jungen, das Holz-Carven zu erlernen. 28 E. Indiana Str.

Verlangt: Zuverlässiger Zeitungsträger. Zu erfragen zwischen 4 und 5 Uhr Nachm., 165 W. Adams Str.

Verlangt: Ein guter Schneider im Store. 805 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Gute Grundeigenthums-Verkäufer in verschiedenen Departements. Wir brauchen ebenfalls sofort 6 gute Lotten-Verkäufer für die feinste und am leichtesten verkäufliche Sub-Division in Chicago. Höchste Commission bezahlt. Leute, welche Arbeit nicht scheuen, können leicht $100 die Woche verdienen. Wegen Näherem sprecht vor bei Ritz, Heinemann u. Co., Suite 425 und 427, No. 79 Dearborn Str. —fr

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher auf Reparatur-Arbeit. 25 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Zwei gute, ehrliche Jungen, 15 bis 16 Jahre alt, auf 7 Wochen. $3 per Woche. Müssen gut schreiben können. Zu erfragen Zimmer 23, 122 La Salle Str.

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher, um aufs Land zu gehen. Stetige Arbeit. Zu erfragen bei L. L. Ferris, 225 Jackson Str. modi

Verlangt: Bricklayer und gewöhnliche Arbeiter an Ohio Str. und Centre Ave. modimi

Verlangt: 15 Jungens, um in einer Fabrik zu arbeiten. 212 W. Polk Str. modi

Verlangt: Ein junger lediger Gärtner, welcher deutsch und englisch spricht. 1601 N. Robey Str., Lake View.

Verlangt: Mehrere starke junge Burschen. Marshall u. Co., 42 W. Division Str. modi

Verlangt: 500 Eisenbahn- und Sägemühlenarbeiter für das nördliche Wisconsin und Michigan. Dieses ist der richtige Platz für Winter-Arbeit. 200 für Farmen, Steinbrüche und Draht-Fabriken, nahe der Stadt; freie Fahrt und guter Lohn. In Roß' Arbeits Agentur, 3 S. Market Str., oben. 19sep,1w

Verlangt: Ein guter Verkäufer. 1031 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Ein Schneider. Frisch eingewanderter vorgezogen. 798 W. Lake Str. modi

Verlangt: Ein guter Färber. 829 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Französische Handschuhmacher. Ed. Bewer u. Co., Haymarket Block, Ecke Randolph und Union Str., Union Str. Seite des Gebäudes. difr,3w

Verlangt: Abbügler an feinen Shopröcken. 510 N. Paulina Str. samo

Verlangt: Ein Junge von 14—15 Jahren, Pferd zu besorgen und sich nützlich zu machen. 358 Larrabee Str. 10sep,1w

Verlangt: Einige gute Bücher- und Zeitschriften-Colporteure bei festem Lohn und Commission. Zu erfragen bei Hermann Krause, 203 5. Ave., von 8—10 Uhr Vorm.

Verlangt: Beständige Leute für wöchentliche Versicherungs-Geschäft. Gute Bezahlung. Royal Insurance Bldg., Zimmer 318.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen für den Verkauf des „Lustigen Boten Kalenders" für 1893. Können $2 bis 3 den Tag verdienen. H. Krause, 203 5. Ave. 20sep,1w

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen an feinen Westen. Auch eine gute Knopflöcher Hand. Zu erfragen 169 S. Clark Str., Schneiderstore. dimido

Verlangt: Pelznäherinnen bei Hand und Liners. G. Devere u. Co., 189 Washington Str. dimi

Verlangt: Mädchen für einfache Näharbeit auf der Maschine. Auch Handnäherinnen. 172 E. Madison Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Schuhverkäuferin oder eine, die im Drygoods-Store gearbeitet hat. 1549 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Handmädchen an Röcken, sowie ein Mädchen zum Lernen. 11 Keenon Str.

Verlangt: Eine Näherin an Custom Röcken. 199 Clark Str. Zimmer 50.

Verlangt: Mädchen in Hemden-Fabrik, um Knöpfe anzunähen. 203—207 S. Canal Str., nahe Jackson.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 773 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Gesucht: Handschuhnäherinnen, auch solche zum lernen. Ed. Bewer u. Co., Haymarket Block, Ecke Randolph und Union Str., Eingang an der Union Str. Seite. difr,3w

Verlangt: Mehrere gute Hand und Maschinenmädchen an guten Shopröcken. 26 Eugenie Str. 5sep,1m

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 759 W. Superior Str. dimi

Verlangt: Eine Frau, um die Wäsche und das Ausbessern derselben für einen einzelnen Herrn zu besorgen. Adr. B. 202 Abendpost.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 123 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Mädchen für Lunch-Counter-Arbeit. 18 und 20 Pacific Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen in amerikanischer Familie. 388 Webster Ave., Top Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 339 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für kleine Familie. 681 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Ein gutes fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 478 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau. 1179 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Auch ein Kindermädchen in kleiner Familie. 169 Bissell Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 266 E. Division Str. 20sep,1w

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1028 53. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, mitzuhelfen in Hausarbeit. 369 Burling Str., nahe Belden Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen, eines für Hausarbeit und ein Kindermädchen. 26 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Eine gute deutsche Haushälterin, ungefähr anfangs der 40er Jahre, die ein gutes Heim sucht und willens ist, einen einfachen Haushalt zu führen, in einer kleinen Familie, wo die Frau fehlt. In einer Chicago Vorstadt. Zu erfragen 285 22. Str. difr

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 50 W. Randolph Str.

Verlangt: Frauen, alte und junge, für einen sehr leicht verkäuflichen, stark begehrten Artikel. $40 per Woche sind Leicht zu verdienen. 706 Washington Boulevard, Klingel rechts, bis 4 Uhr Nachmittags. dimi

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. Nachzufragen 421 Webster Ave., im Laden. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 306 Larrabee Str., Basement.

Verlangt: Starkes respektables Mädchen für Laundry. Ebenso Mädchen für Geschirrwaschen. 5 Dollars die Woche. 28 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen. 529 S. Wood Str.

Verlangt: Ein Mädchen, um Tischzeug zu waschen, sowie ein Zimmermädchen. 182 E. Randolph Str. dimido

Verlangt: Ein kräftiges erfahrenes Mädchen, welches selbstständig kochen, waschen und bügeln kann, in einer kleinen Familie. Guter Lohn. John F. Wolff, 797 W. Monroe Str. di—sa

Verlangt: Ein Kindermädchen. Gutes Heim. Muß zu Hause schlafen. M. Lotter, 162 Willow Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 456 Dayton Str., nahe Belden Ave. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 110 Walnut Str.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren oder ältere Frau. 578 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. Paul Rezband, 213 Webster Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen, um in der Hausarbeit zu helfen und bei Kindern. Keine Wäsche. 235 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 954 N. Halsted Str., Store.

Verlangt: Mädchen oder Frau um m Saloon zu schaffen. Kann zu Hause schlafen wenn gewünscht. 144 W. Lake Str.

Verlangt: Gute Köchin. Vorzusprechen 75 S. Campbell Ave., 1. Floor. dimi

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilie. Frau Köller, 507 Sedgwick Str. dibisa

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen. 113 23. Place.

Verlangt: Ein Mädchen, um bei Tische aufzuwarten und zweite Arbeit zu thun. Muß englisch sprechen. 436 N. State Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 3558 Emerald Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Aushülfe bei der Hausarbeit. Kleine Familie. 204 Burling Str., oben.

Verlangt: Eine anständige Wittwe oder älteres Mädchen als Haushälterin. 300 Augusta Str., vorne, oben.

Verlangt: Sofort, ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 402 Roscoe Str. dimido

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 4056 State Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 533 S. Morgan Str., Saloon. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küche. 1218 W. 12. Str. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. Muß gut kochen können. In einer kleinen Familie. 17 Lake View Ave., nahe Fullerton Ave., dem Lincoln Park gegenüber. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 309 E. North Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 1745 Frederick Str., nahe Clark Str. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 611 Blue Island Ave., nahe 19. Str. modi

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Stellenvermittlungs-Bureau bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. 37 Lincoln Place, zwischen Garfield und Webster, 2. Flat. modi

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 380 Larrabee Str., oben. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1116 Montana Ave., nahe Racine Ave. samodi

Verlangt: 100 gute Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient. Bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 19sep,1w

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küche und allgemeine Hausarbeit. Guter stetiger Platz für die geeignete Person. Kühnan's Place, 207 und 209 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen gesetzten Alters in Küche und Hausarbeit gut erfahren, für kleine Familie, in Albuquerque, New Mexico. Hoher Lohn. Reise frei. 137 Wellington Ave., nahe Clybourn Ave., Lake View. modimi

Verlangt: Köchin, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite und Kindermädchen. 2725 Cottage Grove Ave. Frau H. Weiser. 19sep,1m

Verlangt: Reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3310 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 491 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 270 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Verlangt: Eine perfekte Köchin für ein Restaurant. Bester Lohn und stetiger Platz. Neubergers Restaurant, 157 5. Ave. bi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas vom Kochen verstehen. 206 W. 12. Str. samodi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 462 Webster Ave. samodi

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Muß gute Empfehlungen haben. 654 Fullerton Ave. samodi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3657 S. Halsted Str. samodi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 285 Sedgwick Str., Eingang Beethoven Place.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 412 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 328 Elm Str.

Verlangt: Ein Mädchen bei kleiner Familie. 395 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen, 13 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit. 714 Loomis Str.

Veralntg: Eine ältere jüdische Köchin von einem älteren Herrn. Fried, 1563 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 597 N. Wood Str.

Verlangt: Ein junges ordentliches einfaches Mädchen für einen Blumen-Store, die auch im Hause etwas helfen kann. Gute Stelle mit Board und Logis. 175 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 441 S. California Ave.

Verlangt: Kleine Mädchen für leichte Handarbeit. 578 N. Market Str., nahe North Ave. dimido

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen im Dining-Room; muß am Tische aufwarten. 14 S. Water St.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 245 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Mädchen, welches mit einem Baby umgehen kann. Hoher Lohn. 655 N. Park Ave., 2. Floor. modi

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für alle Hausarbeit, auch frisch eingewanderte Mädchen erhalten die besten Plätze auf der Südseite, bei Mrs. Kuhn, 3107 Prairie Ave. 8sep,1m

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 160 Evanston Ave. 14sep,1w

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Lunch-Köchinnen, Diningroom-Mädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser und Restaurants. Miedlinck's Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 5sep,3mo

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: 100 Mädchen im Stellungsvermittlungsbureau der Westseite von Frau Gratz, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6mo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Junger, frisch eingewanderter deutscher Kaufmann sucht Beschäftigung. Adr. F. 219 Abendpost.

Gesucht: Ein selbstständiger deutscher Koch sucht Stellung, Hotel oder Restaurant. Näheres Wells Str. 380, Basement.

Gesucht: Junger deutscher Conditor sucht Stellung. Näheres Wells Str. 380, Basement.

Gesucht: Ein junger deutscher Butcher, der auch mit Dampfkessel und Maschine umzugehen versteht, sucht Stellung. Adr. F. 214, Abendpost.

Gesucht: Ein anständiger Mann, verläßlich, 6 Wochen im Lande, wünscht leichtere Beschäftigung. — Spricht ungarisch, deutsch und rumänisch. Adr. D. 213 Abendpost.

Gesucht: En junger Mann, Bartender, mit den besten Referenzen, sucht einen stetigen Platz. Adr. D. 208 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, ein Vierteljahr im Lande, kautionsfähig, gelernter Schlosser, mit guter Handschrift, der etwas englisch schreibt und liest, sucht passende Beschäftigung. Adr. D. 203 Abendpost.

Ein deutscher Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Brod. 4424 Dearborn Str. dimi

Gesucht: Tüchtiger Bartender mt Referenzen sucht Stellung. D 236 Abendpost.

Gesucht: Wiener Koch sucht Beschäftigung. 149 W. Erie Str. dimi

Gesucht: Ein junger Deutscher, in Küchenarbeit bewandert, sucht Beschäftigung. Adresse: G. 215 Abendpost. modi

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. 20 Clarkson Ave., Humboldt Park.

Gesucht: Stelle von einer Wittwe zur Führung des Haushalts, bei einem Wittwer ohne Kinder. 14 Johns Place, oben. Nahe Halsted Str.

Gesucht: Eine Wittwe sucht Stelle, um Wöchnerinnen oder Kranken aufzuwarten. 179 Cornell Str. dimido

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Arbeit in Hotel, Restaurant oder Saloon. Julian Str. 76.

Gesucht: Eine Frau sucht Beschäftigung als Geschirrwascherin. Kann auch Lunch kochen. 170 Clybourn Ave., 3. Flur.

Gesucht: Ein älteres deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Wirthschaft. Zu erfragen 285 W. Chicago Ave., 2 Treppen.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Arbeit in einer Küche. Adr. B. 237 Abendpost.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle bei einer kleinen Familie zur Stütze der Hausfrau. 319 Armitage Ave., hinten, oben.

Gesucht: Stelle, von einer anständigen deutschen Frau von 48 Jahren, als Haushälterin. 26 Penn Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Familienwäsche ins Haus. 26 Penn Str.

Gesucht: Eine anständige Frau n gesetztem Alter, tüchtg m Haushalt und Kochen, wünscht Stelle als Haushälterin im Saloon oder als Lunchköchin. 141 N. Halsted Str.

Gesucht: Mehrere Dienstmädchen suchen Stellen. Näheres bei Johanna Tueck, 504 W. 20. Str. dimi

Gesucht: Familien-Wäsche wird ins Haus genommen. 891 Milwaukee Ave., 2 Treppen.

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: 460 La Salle Ave., 2. Flat, hübsch möblirtes Zimmer, für 1 oder 2 Herren. dibosa

Zu vermiethen: Zwei Flats von 4 Zimmern, passend für kleine Familien. 252 W. Huron Str. dimido

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer mit oder ohne Board. 52 Orchard Str. dimi

Zu vermiethen: Fein möblirte Zimmer für $1.50 per Woche und aufwärts. Im Store, 107 Wells Str.

Verlangt: Einige Boarders. 3556 Emerald Ave.

Ein oder zwei anständige Mädchen finden gutes Logis bei Mrs. Albrecht, 323 Blue Island Ave. dimi

Ein anständiger Boarder findet gutes Board bei kinderloser Familie. 116 45. Court, bei Schmidt. dimido

Zu vermiethen: 2 anständige Mädchen können Board und Zimmer erhalten, bei Miß Christiansen, 38 Perry Ave., nahe Kuhn's Park.

Verlangt: 2 anständige Leute finden gute Kost und Frontzimmer. 508 Blue Island Ave. dimi

Zu vermiethen: Store, passend für Dry Goods, erster Classe Barbier-Shop, Herren-Ausstattungswaaren. 639 Blue Island Ave. dimido

Zu vermiethen: 2 anständige Herren, Freunde oder Brüder, finden ein schönes möblirtes Zimmer bei anständigen deutschen Leuten. 1054 Milwaukee Ave., 1. Floor.

Zu vermiethen: Für Arzt, Wohnung über Apotheke, an Belmont und Southport Ave. Adresse: 316 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Ein großes, schönes möblirtes Zimmer. 68 Wisconsin Str. modimi

Zu vermiethen: Ein Stall für 2 Pferde. 358 Sedgwick Str. samodi

Zu vermiethen: Vier und fünf Zimmer Brick-Flats. Dickey und Pierce Ave., nahe Humboldt Park, $8. John W. Ulm, 610 Chamber of Commerce Bldg. 1sep,1mo,bosadi

Zu vermiethen: Ein neuer Store neben Butchershop. Gute Gelegenheit für Grocers. Oak Park, 155 Madison Str., Ecke Beloit. 17sep,1w

Zu vermiethen: Hübsches möblirtes Frontzimmer mit Closet. 128 Vedder Str., Ecke von Larrabee Str., 2 Treppen. frsamodi

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 9sep,2w

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Eine Farm in der Nähe von Chicago. Pipa, 1102 S. Hoyne Ave. modi

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein Mann, Wittwer, 30 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Wittfrau oder älteren Mädchens, behufs Verheirathung. Offerten bitte abzugeben unter D. 218 Abendpost. dimido

Unterricht.

Zither-Unterricht ertheilt von Fräulein D. Müller, 426 Milwaukee Ave. 119sep,1w

Englisch lesen, sprechen und schreiben wird gelehrt in 20 Lectionen, von dem unterzeichneten erfahrenen Lehrer; Privatstunden 50 Cents, Classen-Unterricht 25 Cents. P. J. Moeller, 585 Larrabee Str. sadidosadi

Englischen Unterricht ertheilt studirender Jurist. Adr. D. 223 Abendpost. dimi

35 Cents die Lection in allen Musikfächern, ertheilt ein kürzlich angekommener guter Musiklehrer. Briefe unter F. 204 Abendpost.

Zither-Unterricht nach Umlaufs Wiener Methode ertheilt gründlich Alois Alt, Concertist, gewesener Schüler des Prof. Carl Umlauf. 617 Centre Ave. 20sep,1w

Unterricht im Englischen, $6 für drei Monate. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung, usw. Tag- und Abendstunden. Nissen's Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 16sep,1w

Geschäftsgelegenheiten.

$225 Baar kaufen gutzahlendes Bäckerei- und Confectionery-Geschäft. Auch Bäckerei- und Candy Geräthschaften, tragbarer Ofen, sowie Möbel. Muß verkauft werden. 933 W. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon und Boardinghaus. Umständehalber billig. Seltene Gelegenheit. Näheres 791 Clybourn Ave.

Für nur $325, werth $700: Der beste Grocery-Store mit großem Waaren-Vorrath und feiner Einrichtung. Gutes Geschäft. Billige Rente mit feiner Wohnung. Auf Wunsch an Abzahlung. Ueberzeugt Euch von diesem Platz. Muß sofort umstandshalber verkauft werden. 2516 Hanover Str., früher S. Canal Str.

Aufgepaßt! Seltene Gelegenheit! $255, für diesen Spottpreis muß sofort umstandshalber der feinste Delikatessen-, Butter-, Eier-, Cigarren-, Tabak- und Notions-Store verkauft werden. Werth dreimal soviel. Keine Concurrenz. Corner Store. Miethe mit 4 großen hellen Zimmern nur $18. Verkaufe auch an Abzahlung. Großer Waaren-Vorrath. Feine Einrichtung. 497 Center Ave., Ecke 15. Str.

Muß verkauft werden für nur $490, gut gelegener Grocery-Store, vollgefüllt mit neuer Waare und erster Klasse Einrichtung. Werth das doppelte. Gute Geschäftslage. Billige Rente mit schöner Wohnung. Gezwungen zu verkaufen. Theilweise an Abzahlung, wenn gewünscht. Dies ist der schönste und billigste Store, je offerirt. 567 Larrabee Str.

$195 nimmt den best bezahlenden, gut gelegenen Cigarren-, Candy-, Confectionery-, Stationery-, Notion- und Laundry-Office-Store, gegenüber großer Schule und Kirche. Werth zweimal soviel. Billige Rente mit schöner Wohnung. Kommt sofort, da ich wegen Krankheit verkaufen muß. 655 W. North Ave.

Zu verkaufen: Ein Meat Market. 143 W. Van Buren Str. dimido

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei an der Westseite, billig. Wohnung von 4 Zimmern hinter dem Store. Adr. B. 222 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutes Milch-Geschäft. Wegen Krankheit. Adresse: 209, Abendpost. 20sep,1w

Zu verkaufen: Eine 5 Kannen Milchroute, sehr billig. Nachzufragen bei Body, 71 Cypreß Str. 20sep,2di2do2sa

Zu verkaufen Ein gutes Restaurant, krankheitshalber. 152 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. 401 Blue Island Ave. 20sep,1w

Zu verkaufen: Billig, guter Eck-Saloon, Nordseite, mit Pooltisch, 5 Wohnzimmer, Licens, Lease bis 95. Wegn Abreise nach Europa. Wenig Cash erforderlich. Nachzufragen 276 North Ave., News Depot.

Zu verkaufen: Butchereinrichtung mit Wurstmacherei, billig. 3434 Union Ave., Schroll. dimi

Zu verkaufen: Sehr billig, eine Abendpostroute, krankheitshalber. 305 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Feiner Saloon, Bargain. Durch Krankheit zum Verkauf gezwungen. 409 S. Halsted Str. —ja

Zu verkaufen: Ein Candy-, Cigar-, Tabak- und Notions-Store, billig. 194 W. 18. Str. modimi

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, Bäckerei-, Confectionery-, Cigarren- und Ice-Cream-Parlor, 6 Zimmer, billige Rente. 3315 State Str. 19j,1w

Zu verkaufen: Eine Milch-Route von 10—12 Kannen billig, sofort. Näheres 165 Flournoy Str. modimi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Saloon, gutes Pferd und Wagen. 954 Clybourn Ave. —do

Zu verkaufen: Ein Meat Market, Nordseite, Dampfeinrichtung. Adresse: B. 44, Abendpost. 19sep,1w

Zu verkaufen: Meat Market. Nachzufragen 946 N. Leavitt Str. 19sep,1w

Zu verkaufen: Schöner Saloon mit Wohnung, im Mittelpunkt der Stadt, gut gelegen, wird diese Woche unter Preis abgegeben. Adr. D. 238 Abendpost. Keine Agenten. modimi

Zu verkaufen: Cigarren-, Tabak- und Candy-Store, Kohlen- und Expreß-Office. Wegen Familienverhältnissen. 835 S. Halsted Str. modi

Zu verkaufen: Saloon- und Liquor-Store (Westseite) Preis $550, mit Waarenvorrath und Licenz; blos $300 baar. Vertausche auch gegen Nordseite Eigenthum. Wegen Abreise. Mr. Tillman, 124 Clybourn Ave. modi

Zu verkaufen: Billig, guter Saloon, wegen Krankheit. 5 Jahre Lease. 224 Fullerton Ave. modimi

Zu verkaufen: Candy, Cigarren, Tabak, Pfeifen, Show Case, Counter, Indianer, Schild, usw. Billig, wenn sofort genommen. 1024 Belmont Ave. modimi

Zu verkaufen: Ein Saloon mit Haus und Lot, und ein neues Haus mit Lot sind billig zu verkaufen. H. Ritschke, 1611 N. Leavitt Str., Lake View. sep17,19,20,21,22,24

Zu verkaufen: Ein alter, etablirter Saloon mit guter Kundschaft, Waarenvorrath, usw., ist mit Einrichtung für $650, wovon $500 in Baar, der Rest auf Zeit, zu verkaufen. Nachzufragen am Platze, 1058 W. 12. Str., Boulevard. samodi

Zu verkaufen: Butchergeschäft mit Eisbox und Zubehör. Krankheitshalber. Highland Park, S. E., Lake Co. Mrs. Johanne Roethling. 17sep,1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit Pooltisch und schöner Wohnung, billig. Eigenthümer hat andere Geschäfte. 114 Lincoln Ave. 17sep,2w

Zu verkaufen: Eck-Saloon, 2 Barrels Bier täglich. 5 Jahre Lease, $35 den Monat. Für $600. Adr. G. H. 18 Abendpost. 17sep,1w

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, billig. 816 Lincoln Ave. 17sep,1w

Zu verkaufen: Ein Candy-, Tabak-, Cigar- und Grocery-Store. 976 W. Taylor Str. 17sep1w

Zu verkaufen: Ein Meat Market. Nachzufragen 613 Sedgwick Str. samodi

Zu verkaufen: An der Westseite, ein guter Saloon mit gutem Waarenvorrath, umständehalber zu einem annehmbaren Preis. Adresse: A. 206, Abendpost. samodi

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes, mein fein eingerichteter Delicatessen-, Grocery-, Candy-, Cigarren- und Tabak-Store, neben einer der größten Schulen der Nordseite. 128 Sheffield Ave. 16sep,1w

Zu verkaufen: Saloon und Halle auf der Südseite, umstandshalber. Adr. W. 15 Abendpost. 15sep1w

Zu verkaufen: Ein gut etablirtes Stellenvermittlungs-Bureau. Tägliche Einnahme $10—$15. Preis: $700; Eigenthümer will sich vom Geschäft zurückziehen. Adresse: M. 900, Abendpost. 15sep,2w

$450 kaufen eine gute Bäckerei, wegen Umzugs auf Land. 1289 Lincoln Ave. 14sep,1w

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. Ecke Henry und Laflin Str. 12sep,8mal

Zu verkaufen: Taback-, Candy- und News-Store, nebst Laundry Office. 436 26. Str. —18sep.

Wir kaufen und verkaufen Grundeigenthum, Saloons, Hotels, Groceries etc., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Prozent. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep,1j

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Küchen-Ofen und eine Lounge, billig. 759 W. Superior Str. dimi

Zu verkaufen: Ein Hartkohlen-Ofen, so gut wie neu. Habe Furnace angelegt. Sehr billig. 262 Garfield Ave. dimi

Zu verkaufen: Billig, 14 Uniformen von einer Musik-Kapelle, in gutem Zustande. 863 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, Möbel von 6 möblirten Zimmern (einfach eingerichtet), für einen sehr billigen Preis. 178 Ontario Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Piano, sehr billig. 1226 Diversey Ave. modimi

Zu verkaufen: Eine $65-„New Home"-Nähmaschine für $28. Singer $18. 1031 Milwaukee Ave. Abends offen. Schickt Karte, und ich spreche vor. modi

Hier! Outdoor Showcase $5, drei feine Milliners Showcases. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. modi

Bargain! Schöner Koch-Ofen $5, Halltree $6.50, elegantes Andrew Foldingbett $12, Brüssel Teppiche. 106 W. Adams Str. modi

Zu verkaufen: Ein hübsches Rosewood-Piano, nur $40. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. 19sep,1w

Zu verkaufen: Kleine Cigarrenfigur. 264 Clybourn Ave. samodi

Große Bargains: 56 „A" Str., 1 Block westlich von Clybourn und Southport Ave. Lagerhäuser — Bettstellen, $1 aufwärts; Rohrstühle, 50 Cents aufwärts; Bureaus, $3 aufwärts; Parlor Suits, $10 aufwärts; Nähmaschinen, $5 aufwärts; Pianos, $40 aufwärts; Tische, 25 Cents aufwärts, sämmtlich sehr billig. Offen von 3—9 Uhr Nachmittags. 9sep,1m

Zu verkaufen: Eine gute Meat Market-Einrichtung für $35. Adresse: H. S., 12, Abendpost. —15sep.

Zu verkaufen: Show-Cases, neue und alte, auch werden alte gekauft und reparirt. Herwig, 110 Sigel Str., Nordseite. 26ag,3mo

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie, Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler u. Wilson $10, Eldredge $151 White $15. DomesticOffice 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouverneur u. Speidel. 15deiIj

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde. Müssen billig verkauft werden. 731 Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: Billig, Pferd und Wagen. 342 W. Chicago Ave., hinten. dimido

Zu verkaufen: Billig, Farmer- und Peddlerwagen. 2961 Butler Ave. 20j,5mal

Zu verkaufen: Für $30 ein schweres Arbeitspferd, zweispännig. 53 Rees Str. dimidosa

Zu verkaufen: Ein gutes junges Pferd, 5 Jahre alt, billig. 308 Wabansia Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave. bidosa

Saison-Eröffnung! Große Auswahl der so beliebten deutschen Canarienvögel, Sänger. Ferner sprechende Papageien, Spottvögel, Käfige und importirter Samen. Reelle Bedienung. Billigste Preise. 104 Blue Island Ave. 16sep,1m

Zu verkaufen: Ein starkes Expreß- oder Peddlerpferd, billig. 330 Sedgwick Str., 2. Flur. modimi

Grundeigenthum und Häuser.

— Heute —
Regulärer Verkauf von Lotten in
West Pullmann.
Züge gehen vom Randolph Str. Bahnhof der Jll. Central Eisenbahn um 9.30 Vorm. und 2.30 Nachm. ab, und halten an allen Stationen. Die beste Gelegenheit, Grundeigenthum in Chicago zu kaufen, welches sicherlich schnell im Preise steigen wird.
Wenn Sie es nicht glauben, kommen Sie mit und sehen sich die Fabriken, Häuser, makadamisirten Straßen, Cement-Seitenwege, städtische Wasserleitung, vortrefflichen Abzugs-Kanäle, hohe Lage, natürlichen Waldbäume an.
Lotten $350 bis $1000.
Ein Zehntel baar.
— Rest nach Belieben des Käufers. —
Wird sich im Werth verdoppeln, ehe der Winter kommt.
Versäumen Sie nicht den heutigen Verkauf.
Volle Einzelheiten und Tickets in der Office der
West Pullmann Land Association,
103 Dearborn Str. sep1,1mo

Keine Baarzahlung erforderlich.
Keine Zinsen zu zahlen.
Wir bauen wo Sie es wünschen.
Wir kaufen Ihnen die Lot.
Sie zahlen uns in kleinen monatlichen Raten.
Sie suchen sich Ihre Lot aus, wo Sie es wünschen.
Wir bezahlen dafür.
Agenten verlangt.
Agenten verlangt.
Chicago Co-operative Construction Co.,
617 Rialto Bldg., Ecke Van Buren Str. und Pacific Ave.
27a,1m,bidosa.

Zu verkaufen: Häuser auf sehr leichte Abzahlung.
Bedingungen so leicht wie Miethe-Zahlungen.
Oakley Ave., zwischen 33. und 34. Str. — Neue Brick-Häuser, Ost-Front, jedes mit 6 Zimmern und hohem Basement, welches in zwei Zimmer abgetheilt werden kann; durchaus gut gebaut und in jeder Beziehung von bestem Material. Lotten sind 24 bei 100 Fuß; Preis $2150. Agent ist täglich bei den Häusern. Benutzt Archer Ave.-Straßenbahn bis Oakley Ave. und geht 3 Block nördlich, oder sprecht in der Office vor.
Untersucht dies. Denkt nicht, daß es nicht in Eurer Macht steht, eines dieser gemüthlichen Häuser zu besitzen, sondern laßt uns Euch erklären, wie leicht Ihr es fertig bringen könnt. William A. Bond u. Co., 115 Dearborn Str., frühere Office von Turner u. Bond. —ja

Wollt Ihr eine schöne Heimath? Wir haben an Ashland Ave. und N. Clark Str. Addition zu Edgewater 100 Lotten, die wir für $450 bis $700 verkaufen. Baaranzahlung $50 und $10 denn Monat zu 6 Prozent Zinsen. Die Office an North Clark und Edgewater Rosehill ist jeden Tag offen von 9.30 Morgens bis 4.15 Nachmittags. Kommt und besehet Euch die Lotten. Unser Agent ist jeden Morgen um 8.30 am Northwest. Bahnhof, Sonntags um 12.30. Freie Fahrt hin und zurück. Wegen weiterer Information, Pläne usw. adressirt Joseph Schilling, Mannager, 4352 S. State Str. jul1,3m

Zu verkaufen: Wegen Wegzug von hier ist eine 15 Acres Fruchtfarm mit guten Gebäulichkeiten, in nächster Nähe von Grand Haven, zu verkaufen. Nachzufragen bei Chas. Ronge, Grand Haven, Mich. 10sep,5mal

$500 kaufen ein Lot, 2 Block von Summerdale Depot. Zu erfragen bei P. Daleiden, 413 Ashland Block. 15sep,1w

$425 kaufen Edgewater Lot, billig für $600. Zu erfragen bei P. Daleiden, 413 Ashland Block. 15j,1w

$1000 kaufen 5 City Lots, wenn sofort genommen. Zu erfragen P. Daleiden, 413 Ashland Block. 15sep,1w

Zu vertauschen: Chicago Grundeigenthum für eine Farm. Bitte um nähere Beschreibung. Fred. Kaßmann, 6025 Carpenter Str. 14sep,1w

Zu verkaufen: 2 4-Zimmer-Cottages mit Lot. 1640 Fletsher Str. Preis $2700. sadido

Sucht Euch eine Lot aus und wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Contracte erwünscht. Die Chicago Mill u. Bldg. Co., Zimmer 515, 19 Quincy Str. Apr27, baw

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5au,bw

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, usw.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverläßigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mz1j7 123 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, usw., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14apl15

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine, usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darlehen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 u. 4. Schneidet dies aus. mz19,1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. 26b,6m

Geld geliehen!
In großen und kleinen Beträgen auf Möbel, Pianos etc.; ehrliche Behandlung, mäßige Raten, prompte Bedienung; keine Zinsen im Voraus; streng vertraulich; keine Fortschaffung der Sachen. C. F. Bowlus, 81 S. Clark Str., Zimmer 9, gegenüber Courthaus. 7jul,6m

Zu verleihen: Summen von $500 bis $1000 auf Chicago Grundeigenthum, zu niedrigem Zinsfuß. Rohde, Staab u. Fleischer, Zimmer 331—336 Unity Bldg. 20jul,bw

Geld zu verborgen auf Grundeigenthum zu 5 und 6 Procent Zinsen. Office von Henry C. Bro, 445 W. Chicago Ave. 19sep,1w

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5 ein halb Prozent Zinsen. R. Smith, 99 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 3maibw

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familien-Mitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Suche Gottlob Zils Aufenthalt zu erfahren. Schwager Julius Hoffmann, Austin, Jll. —bi

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 15j,1w

Ein anständiges kinderloses Ehepaar wünscht ein kleines Kind in Pflege zu nehmen. Gute und liebevolle Behandlung zugesichert. 200 Richmond Str., nahe Humboldt Park und Division Str., 2. Stock.

Johann Jurian von Gehof, Unter Krain, Oesterreich, wird ersucht, seine Adresse an seine Schwester, 345 Milwaukee Ave., zu senden oder von sich hören zu lassen. Sophie Jurian, 345 Milwaukee Ave. samgbi

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

L. Schindler, Feuer-Versicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte; werde vorsprechen. 15sep,1m

Für Alo. Fritz S., 98 La Salle Ave., liegt ein Brief in der Abendpost.

Zuschneiden wird gelehrt in und außer dem Hause, sehr billig. Mrs. Dünsing, 1522 Milwaukee Ave. bidosa,16ag,1m

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft. $5 und darüber. Mäßige Preise für Prozesse. Rath gratis. 15ja,1j

Verschiedenes.

Verloren: Sonntag Abend, in der Nähe von Hein Court und Clybourn Ave., ein junger Hund. Ohren und Schwanz geschnitten. War krank. Abzugeben gegen gute Belohnung 417 La Salle Ave.

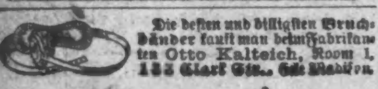
Verloren: Helles, junges, krankes Hündchen, in der Nähe von Clybourn Ave. und Willow Str., am Sonntag Abend. Gegen gute Belohnung abzugeben 417 La Salle Ave.

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Jll., zu haben.



Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.





Alessa.

Novelle von Claire von Glümer.

(14. Fortsetzung.)

Natalie empfing ihn mit sichtlicher Freude. Sie war allein, sagte ihm aber, daß er sich darein finden müsse, im Verlaufe des Abends Anne Timofejewna und ihren Bruder erscheinen zu sehen. Es wäre einmal eingeführt, daß sie bei ihr den Thee tränken und ihre Gäste mitbrächten, weil sie, Natalie, das beste Zimmer hätte.

Kurägin sah sich in dem „besten" Zimmer um und fand es abscheulich mit seiner niedrigen, verräucherten Decke, seiner schmutzigen Tapete, der mangelhaften, nicht zusammengehörigen Einrichtung, dem kleinen, blinden Spiegel und den beiden fürchterlichen Porträts über dem Sopha, Oelgemälden, die wahrscheinlich den Herrn Registrator Wolkenhahn nebst Gattin vorstellten. Uebrigens war heute aufgeräumt, eine weiße Serviette auf den Tisch gebreitet und der Samowar machte im Lampenlicht einen schwachen Versuch, zu glänzen.

Noch größer war die Veränderung, die mit Natalie vorgegangen, in grauseidenem Kleide, Hals und Hände von Spitzen umgeben, das üppige, aschblonde Haar modisch frisirt, erschien sie, wie Kurägin gewöhnt war, sie zu sehen. Er beglückwünschte sie, daß sie ihre Maskerade aufgegeben, und fragte, wann sie nun auch die „Höhle" mit einer Wohnung zu vertauschen gedächte. Davon könne leider nicht die Rede sein, antwortete Natalie mit einem Lachen, das Kurägin für erzwungen hielt; sie müsse ihre Ausgaben nach Möglichkeit beschränken, da Mama, um sie zur Rückkehr zu zwingen, das System der Aushungerung befolge.

„Wie mein Bruder mir gegenüber," rief Kurägin, „wenigstens was das Aushungern betrifft. Aber wenn meine geringen Mittel...."

„Danke, mon cousin, danke herzlich!" fiel Natalie ein. „Meine Freunde üben praktische Gütergemeinschaft."

„Und das nehmen Sie an, von diesen Leuten?" rief Kurägin.

Natalie wurde roth. „Bitte, Fedor Iwanitsch, nicht diesen Ton, wenn Sie von meinen Freunden sprechen," sagte sie. „Anne Timofejewna und ihr Bruder sind die uneigennützigsten Menschen, die ich kenne — beide jeden Augenblick bereit, der guten Sache alles zum Opfer zu bringen...."

„Unter anderem Ruf und Sicherheit der Comtesse Natalie Maranoff!" fiel Kurägin ein. „Die gute Sache — wollen Sie mir gefälligst erklären, was Ihre Freunde darunter verstehen? Für den Popensohn ist sie nichts anderes, als die Berechtigung, sich in Kreise einzudrängen, in die er nicht gehört und in denen er sich — verzeihen Sie, daß ich es sage — über die Maßen lächerlich ausnimmt. Urtheilen Sie selbst, wie Ihre Freunde zu sagen pflegen.... Das wird der „Edle" sein!" fügte er spöttisch hinzu, als in diesem Augenblicke die Vorsaalklingel heftig ertönte.

Er hatte Recht; im Pelzüberrock, die Pelzmütze in der Hand, trat Simon Grebenko hastig in's Zimmer. „Ich komme, Sie abzuholen, Nataschа! Meine Schwester ist erkältet, soll nicht ausgehen," fing er an. „Ah, Sie haben Besuch!" fügte er in verändertem Tone hinzu, als er, näher herantretend, den Fürsten erblickte. „Da will ich nicht stören."

Bei dem vertraulichen „Natascha" war Kurägin aufgefahren. Natalie, die es bemerkte, wurde dunkelroth. „Sie stören nie, Simon Timofeitsch!" rief sie und bot ihm mit zögernder Verlegenheit die Hand. „Setzen Sie sich, ich bitte, trinken Sie eine Tasse Thee, und geben Sie mir Auskunft über Annes Unwohlsein.... Hoffentlich nichts von Bedeutung?"

„Das muß sich erst zeigen," gab Grebenko finster zur Antwort. „Jedenfalls mag ich Anne nicht allein lassen, und da Sie nicht mitkommen können — gesellige Pflichten gehen ja denen der Freundschaft vor—so wünsche ich Ihnen eine gute Nacht."

Mit einem bösen Blick auf Kurägin wendete er sich zum Gehen. Natalie stand hastig auf. „Entschuldigen Sie mich, Simon Timofeitsch!" bat sie, indem sie ihn nach der Thür begleitete. „Ich komme morgen, so früh als möglich...."

Auch Kurägin erhob sich. „Ich will Sie nicht hindern, Ihre Samariterpflicht zu erfüllen, ma cousine," sagte er mit einer Verbindlichkeit, die den barschen Ton Grebenkos noch mehr hervorhob. „Sie schenken mir einen Abend, wenn es Ihrer Freundin" — er brachte das Wort nur zögernd über die Lippen — „wieder besser geht."

„Nein, Herr, bleiben Sie nur!" fiel Grebenko unhöflich ein, und indem er Natalie vom Kopf bis zu den Füßen maß, fügte er hinzu: „Comtesse Maranoff ist heute ohnehin nur für den Salon gerüstet."

Damit ging er und ließ die Thüre dröhnend zufallen. Kurägin lachte spöttisch auf. „Ein netter Bursche!" sagte er, indem er seinen Platz wieder einnahm. „Und wie Sie den Menschen verzogen haben!...: Natascha nennt er Sie.... brüskirt Sie.... Es ist unglaublich, in welche Capricen sich die gescheitesten Frauen verirren können! Lassen Sie es nur nicht zu lange währen, — das erschwert die Rückkehr. Apropos, wissen Sie, daß Madame Swetof ihrem ‚Freunde' den Abschied gegeben hat und in der Petersburger Gesellschaft die alte Rolle spielt?"

Natalie hatte seit Monaten nichts aus dem alten Kreise erfahren, hörte mit wachsendem Interesse zu, lachte, fragte, machte boshafte Bemerkungen zu Kurägins Berichten und amüsirte sich, wie lange nicht. Es war Mitternacht vorüber, als sie sich trennten, und Kurägin ging mit dem Versprechen, bald wiederzukehren.

Für Alessa waren nun abermals Tage des Wartens gekommen. Sie war gewöhnt, solche Pein zu tragen, und that es auch diesmal, ohne ihre Empfindungen zu verrathen; aber es fiel ihr immer schwerer, die äußere Gelassenheit zu bewahren. Bei allem, was sie that, selbst am Flügel, durch Beethovens Tonfluthen, lauschte sie auf den Schall der Thürklingel, auf Stimmen und Schritte. Jeden Morgen sagte sie sich: „Heute muß und wird Nachricht von Albrecht eintreffen", — immer vergebens! Langsam schlichen die Stunden vorüber; es wurde Mittag, die Dämmerung kam, endlich der Abend, und mit der alten Ungewißheit ging sie in die Nacht hinein, die ihr nur wenig Schlaf brachte.

Das quälende Harren entsprang übrigens nicht allein dem Verlangen, zu erfahren, was Albrecht für sie erreicht hatte oder zu erreichen hoffte; auch von ihm selbst sehnte sie sich zu hören.

Als sie ihm geschrieben hatte, um seine Hilfe zu erbitten, war sie einem mächtigen Zuge der Sympathie gefolgt, einem Gefühl der Zugehörigkeit, wie sie es — den Vater ausgenommen — für keinen Menschen je gehabt. So hatte sie es denn auch als etwas Selbstverständliches hingenommen, daß er für sie eintreten wollte, und sein Blick, sein Ton, was er sagte und wie er es that, hatten ihr die Zuversicht gegeben, im vollen Sinne des Wortes einen Freund an ihm zu haben.

Das war anders geworden. Je länger sie auf Nachricht wartete, um so mehr wuchs der Zweifel, daß er ein wärmeres Interesse für sie hegen könne. Nicht ihr persönlich, nur der Bedrohten, Geschädigten galt sein Schutz. Albrecht konnte, seiner Eigenart nach, für ihre Herzensverirrung nur Geringschätzung fühlen. Begriff sie selbst doch nicht mehr, wie sie sich so gröblich zu täuschen vermocht hatte, Lüge für Wahrheit, Schein für Wirklichkeit und in sich selbst ein Flackerfeuer der Phantasie für Liebe zu halten!

Inzwischen war Albrecht in ihrem Interesse thätig gewesen, so viel er vermocht hatte. Das Ergebniß seiner Bemühungen war jedoch gleich Null, und in tiefem Ingrimm — wo andere muthlos wurden, gerieth er in Zorn — trat er den Rückweg an.

Die Vorstadtkirche, in der Alessas Trauung stattgefunden, hatte er trotz aller Mühe nicht entdeckt. Kurägins Diener, Timofei, war wirklich gestorben, Tatjana aber nicht in ihre Heimath, ein Dörfchen in der Nähe von Charkow, zurückgekommen, und Fürst Peter Kurägin, Fedors älterer Bruder, den Albrecht — da er allgemein als ein ehrenhafter, energischer und sehr einflußreicher Mann geschildert wurde — für Alessa in Anspruch zu nehmen beschloß, befand sich augenblicklich in Paris, sollte jedoch in nächster Zeit nach Berlin kommen. So schien es denn gerathen, dorthin zurückzukehren. Vielleicht ließ sich der jüngere Kurägin durch die Furcht vor seinem Bruder jetzt noch bestimmen, auf Albrechts Forderungen einzugehen. Wenn nicht, so blieb nichts übrig, als der Ausweg des Duelles. „Ich werde ihn niederschießen — dann ist Alessa frei!" sagte Albrecht voll Zuversicht zu sich selbst. Aber ob sie ihm den Tod des Mannes, den sie so heiß geliebt hatte und vielleicht noch immer liebte, jemals verzeihen würde? Gleichviel—ihn sollte keine Rücksicht hindern, das zu thun, was er für recht hielt. —

Fürst Fedor Kurägin hatte inzwischen den Verkehr mit Natalie Maranoff eifrig fortgesetzt. Er hatte sein Bestes gethan, sie durch Spott und Tadel von ihrer jetzigen Umgebung loszumachen und die Sehnsucht nach dem verlorenen Gesellschaftsparadiese in ihr zu wecken. Nach langem Bemühen hatte er sie endlich vermocht, in seiner Gesellschaft in die Oper zu gehen, wo sie — scheinbar zufällig — mit ihrem gemeinschaftlichem Vetter, dem Gesandtschaftsattache zusammengetroffen waren. Für den folgenden Mittag — der März war gekommen und das Wetter schön — hatte sich Kurägin sogar erlaubt, sie zu einem Spaziergange durch den Thiergarten abzuholen.

Eben war sie mit der elegantesten Straßentoilette, die sie zusammenzustellen vermochte, fertig geworden, als statt des Erwarteten Simon Grebenko bei ihr erschien. Seine zusammengezogenen Brauen und zuckenden Lippen verriethen, daß er schlecht gestimmt war; die Hand, die ihm Natalie bot, schien er nicht zu sehen, warf sich in einen Sessel und sah sie, unter der gesenkten Stirn hervor, mit bösen Blicken an.

„Eh bien?" fragte sie nach einer Pause mit erkünstelter Unbefangenheit.

(Fortsetzung folgt.)

Halbe Raten.

Sept. 27 und Okt. 25 via Illinois Central, wegen der Herbst-Excursionen, Billete zu halben Raten am 27. Sept. nach Punkten westlich, südwestlich und südlich, incl. Sioux City und Sioux Falls. Am 27. Sept. und 25. Oct. nach Punkten südwestlich und südlich, incl. Memphis, New Orleans und Mobile. Sept. 19, 20, 22



